

DIE GREIFFENBERGER AG BERICHTET



2002

 **GREIFFENBERGER AG**

Zukunft ist machbar

AUF EINEN BLICK

Wichtige Zahlen der Greiffenberger Gruppe

	2002	2001	2000	1999	(Mio. Euro) 1998
Brutto-Umsatz	130,5	142,7	129,4	106,1	100,5
davon: Antriebstechnik	68,6	79,7	77,5	70,6	70,9
Bandstahl und Sägeblätter	27,4	30,8	30,4	26,9	29,4
Kunststoffverarbeitung	6,2	6,6	6,1	8,6	
Luft- & Klimatechnik	28,4	25,7	15,4		
Veränderung zum Vorjahr in %	-8,5	10,3	22,0	5,6	12,9
Exportanteil %	42,0	43,9	42,4	38,2	38,5
Jahres-Cashflow*	4,9	9,1	10,7	10,5	10,0
EBITDA	9,0	13,4	15,7	13,6	12,6
EBIT	3,4	7,3	10,4	8,5	8,1
Betriebsergebnis	2,9	6,5	8,9	7,4	7,2
Jahresüberschuss	-0,4	3,8	7,0	5,7	5,1
Investitionen (ohne Beteiligungskäufe)	12,5	15,5	6,2	4,0	6,3
Dividende je Aktie in Euro	-	3,58	3,58	3,58	3,58
Belegschaft					
Jahresdurchschnitt	1.384	1.412	1.315	1.054	1.011
Jahresende	1.374	1.408	1.359	1.046	1.028

*nach DRS2

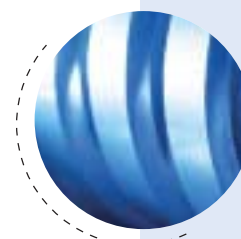
UNSER ABSCHLUSS 2002: WENIGER JETZT IST FÜR DIE ZUKUNFT MEHR	4
UNSERE KUNDEN HABEN DAS WORT: PAPIERFABRIK PALM	6
WIESSNER: DER BINNENKONJUNKTUR ERFOLGREICH BEGEGNET MIT MASSNAHMEN-MIX UND EXPORTSTRATEGIE	8
UNSERE KUNDEN HABEN DAS WORT: EFAFLEX SCHNELLAUFTORE	10
ABM: DIE ZEIT SCHWACHER KONJUNKTUR GENUTZT, UM FÜR DEN AUFSCHWUNG STARK ZU SEIN	12
EBERLE: REICHLICH TINTE GENERIERT FÜR SCHWARZE ZAHLEN UND WICHTIGE HAUSAUFGABEN	14
BKP: KOSTENSENKUNGSPROGRAMM UND GLOBALE AKQUISITIONS-STRATEGIE GREIFEN	16
GTH: GTH-NETZWERK WEITER AUSGEBAUT – ALS INFRASTRUKTUR FÜR ZUKÜNFTIGE ENGAGEMENTS	18
AUS DEN UNTERNEHMEN	20
OBERFRÄNKISCHER INNOVATIONSPREIS 2002/2003	23
GREIFFENBERGER AG. DIE UNTERNEHMEN	24
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	27
DER LAGEBERICHT	27
DIE KONZERNBILANZ	30
DIE KONZERN G+V	32
DIE BILANZ DER GREIFFENBERGER AG	33
DIE G+V DER GREIFFENBERGER AG	34
DER ANHANG	35
DIE BILANZERLÄUTERUNGEN	36
DIE ERLÄUTERUNGEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	42
ERKLÄRUNG ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX	45
DIE ORGANE DER GREIFFENBERGER AG	45
BESTÄTIGUNGSVERMERK	46
ANSCHRIFTEN	46
DIE GREIFFENBERGER GRUPPE	47



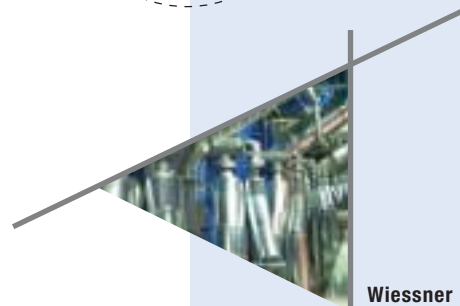
Die AG nimmt Minus in Kauf für ein umso größeres Plus in Zukunft



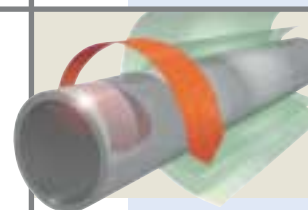
ABM
Kundenstamm gehalten, neue Projekte und Kunden hinzugewonnen



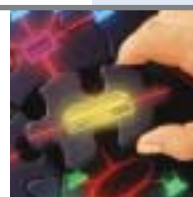
Eberle
Starkes Plus in schwacher Weltkonjunktur



Wiessner
Hohe Kundenzufriedenheit und intensive Vertriebstätigkeit



BKP Berolina
Der Berolina-Liner macht Fortschritte weltweit



Greiffenberger Technologie Holding baut Netzwerk auf



**DIE KONJUNKTURELLE
SCHWÄCHE IN UNSEREN
MÄRKTEN HAT SICH
2002 NOCH VERSTÄRKT.
TROTZDEM BEREITEN
WIR UNS WEITER KON-
SEQUENT AUF EINEN
AUFSCHWUNG VOR.**

CHLUSS 2002: WENIGER JETZT IST FÜR DIE ZUKUNFT MEHR

KEINE FRAGE, EIN GUT GEFÜHRTES UNTERNEHMEN MUSS AUF DIE DAUER GEWINNE MACHEN. WENN WIR ALLERDINGS ZU KURZFRISTIG DENKEN, HABEN WIR NUR EINEN JAHRESABSCHLUSS ODER, SCHLIMMER NOCH, EINEN QUARTALSABSCHLUSS, STATT DIE MITTELFRISTIGEN GEWINNAUSSICHTEN ZU PLANEN. WIR HABEN UNS VOR ÜBER EINEM JAHR ENTSCIEDEN, TROTZ DER SCHWÄCHEREN KONJUNKTURAUSSICHTEN GROSSE INVESTITIONEN UND FACHPERSONALAUFBAU IN VOLLEM UMFANG DURCHZUFÜHREN. DESHALB ENTSTAND FÜR DAS ABGELAUFENE GESCHÄFTSJAHR EIN VERGLEICHSWEISE KLEINER VERLUST, DEN WIR ABER IM HINBLICK AUF KÜNFTIGE GEWINNE FÜR GERECHTFERTIG HALTEN.

Damit wir künftig gute Gewinne machen können, schaffen wir erhebliche Produktionsverbesserungen und -erweiterungen in den beiden wichtigen Tochterfirmen ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH, Marktredwitz, und J.N. Eberle & Cie. GmbH, Augsburg.

Bei der Antriebstechnik und bei den Industriesägen kamen wir 2001 durch Kapazitätsengpässe in eine ungünstige Situation. Weil wir das große Auftragsvolumen nicht bewältigen konnten, hatten sich die Lieferzeiten zum Ärger unserer Kunden verlängert. Deshalb haben wir uns für die Großinvestitionen von 2001 – 2003 mit einem für unsere Unternehmensgruppe außerordentlich hohen Betrag von 34,9 Mio. € entschieden.

Seitdem ist, verursacht durch die Konjunktur, die Auslastung bei unseren Kunden dramatisch gesunken, und damit auch bei uns. Nur um es zu verdeutlichen:

In dem für uns wichtigen Markt der Flurförderzeuge (Gabelstapler), den wir durch innovative Antriebsprodukte für uns mehr und mehr erschlossen haben, ging der Absatz im ersten Halbjahr 2002 um 20–30 % zurück. Ähnlich verhielt es sich auch in anderen Spezialmärkten, die wir beliefern.

Fakt ist aber auch, dass wir in dieser besonders schwierigen konjunkturellen Situation praktisch keinen einzigen Kunden verloren haben. Bei einer wieder nach oben gehenden Konjunktur müssen wir damit rechnen, schnell zur Fertigung hoher Stückzahlen zurückzukehren. Außerdem ist es uns gelungen, Industriekunden aus dem In- und Ausland hinzuzugewinnen. Auch deshalb müssen wir mit unseren Kapazitäten für höhere Volumina gerüstet sein. Bei einem Anspringen der Konjunktur und erneutem Umsatzanstieg wird uns die kräftige Steigerung der Deckungsbeiträge dann besonders deutlich in die Gewinnzone bringen.

Wir haben in der Antriebstechnik unser Personal hauptsächlich in der Produktion um ca. 100 Mitarbeiter erhöht. Hätten wir stattdessen einfach etwa 80–120 Mitarbeiter eingespart, hätten wir im Berichtsjahr etwa 3 bis 4 Mio. € weniger laufende Kosten und in der Firmengruppe einen klaren Gewinnabschluss. Doch wir haben darauf bewusst verzichtet und mit den Belegschaftsvertretungen vereinbart, dass wir temporäre Maßnahmen ergreifen, die nicht zu Entlassungen führen werden. Diese Maßnahmen werden sich aber erst 2003 auswirken

und in noch höherem Ausmaß 2004 zu Kosteneinsparungen führen. Mit diesem Vorgehen handeln wir nicht nur sozial, sondern auch betriebswirtschaftlich verantwortlich, da wir keine wertvollen Fachkräfte freisetzen, die wir bei einer verbesserten Konjunktur dringend benötigen.

Und noch etwas: Wir haben unsere erheblichen Bauinvestitionen in Marktredwitz und Augsburg in einer Zeit durchgeführt, in der die Baukosten und auch die Zinsen besonders günstig waren.

Aus diesen Entscheidungsgründen wird deutlich, dass in unserer Situation ein Verlustabschluss nicht weniger, sondern mehr bedeutet. Eine kurzfristige Ergebnisoptimierung würde uns bei einer verbesserten Konjunktur mehr schaden als der jetzt bewusst in Kauf genommene Verlust. Allerdings bedeutet dies, dass für das Jahr 2002 keine Dividende gezahlt wird.

Ich hoffe, dass unsere freien Aktionäre diese unternehmerische Denkweise teilen. Die beiden Hauptaktionäre sind jedenfalls überzeugt, dass dies mittelfristig der richtige Kurs ist.



Heinz Greiffenberger

Prozesslufttechnik
innerhalb der
Papiermaschinen-
haube

DIE GRÖSSTE PAPIERMASCHINE DER WELT UND IHRE PROZESSLUFTTECHNIK



Anspruchsvollste Prozess- lufttechnik für die größte Papiermaschine der Welt

Die „PM 6“ der Papierfabrik Palm in Wörth am Rhein produziert Wellpappenrohre und Verpackungspapiere. Mit einer Produktionskapazität von 600.000 t pro Jahr und einer Arbeitsbreite von 10,00 m ist sie die derzeit größte Papiermaschine der Welt. Diese Dimensionen und zahlreiche Neuerungen erfordern auch von der Prozess- und Hallenlufttechnik anspruchsvollste Leistungsmerkmale. Wiessner, langjähriger Partner der Papierfabrik Palm, wurde mit der Pla-

nung, Lieferung und Montage der kompletten Lufttechnik einschließlich der zugehörigen Automatisierungstechnik beauftragt.

In enger Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber entwickelte Wiessner ein innovatives lufttechnisches Konzept. Es berücksichtigt neben prozess-, brand- und umwelttechnischen Anforderungen insbesondere auch Kostenaspekte – von der Investition bis zu Betrieb und Wartung. So ist es unter anderem gelungen, den elektrischen Energiebedarf der Lufttechnik um ca. 1 MW im Vergleich zum Wettbewerb zu senken und den Primärenergieeinsatz für die Lufterwärmung zu begrenzen.

www.wiessner.de/woerth-pm6



Papierfabrik Palm in Wörth am Rhein

Die wichtigsten Bausteine der Prozesslufttechnik für Palm:

- Konsequenter Einsatz von variablen Volumenströmen, die bedarfsabhängig, z. B. bei der Haubenluft, für Kosten sparenden Betrieb eingestellt werden
- Strömungsgünstige Bauweise – insbesondere der energieintensiven Prozessluftanlagen
- Einsatz eines mehrstufigen Wärmerückgewinnungssystems mit intelligenter Steuerung
- Automatische Reduzierung der Luftmengen bei geringen Außentemperaturen mit automatischer Anpassung der Hallenluftbilanz zur Senkung des Heizenergiebedarfs
- Hallenlufttechnik mit Großanlagen im Erdgeschoss bringt Senkung der Investitionen, geringeren Aufwand für Medienanschlüsse, Verkabelung und MSR-Technik sowie Verminderung der Wartungskosten

Der Erfolg: Insgesamt ist es gelungen, den elektrischen Energiebedarf der Lufttechnik um ca. 1 MW gegenüber Wettbewerbsanlagen zu senken und den Primärenergieeinsatz für die Lufterwärmung zu begrenzen.

„Dunsthalle“ – dieser Begriff stellt angesichts der wahren Dimensionen eine Untertreibung dar. Ihre Abmessungen für die Papiermaschine PM 6 betragen allein für die Vortrockenpartie 76 x 16 x 9,3 m, die Haubenabluft hat einen Volumenstrom von 930.000 m³/h, und die Zuluftmenge für die Hallenbelüftung beträgt 2,9 Mio. m³/h.



Dr. Wolfgang Palm, geschäftsführender Gesellschafter der Papierfabrik Palm GmbH & Co. KG

„... Bei der Gelegenheit darf ich gerne zum Ausdruck bringen, dass wir mit den Lieferungen Ihres Unternehmens Wiessner für die im Oktober letzten Jahres in Betrieb gegangene weltgrößte Papiermaschine außerordentlich zufrieden sind. Mit großer Begeisterung haben wir die äußerst professionelle und dem Bauablauf absolut angepasste Montage

beobachtet und sind auch mit dem Betrieb der Einrichtungen sehr zufrieden.“

AUSZUG AUS EINEM BRIEF VON DR. WOLFGANG PALM AN HEINZ GREIFFENBERGER

www.papierfabrik-palm.de

DER BINNENKONJUNKT MIT MASSNAHMEN



WIESSNER



DER GROSSAUFTRAG
„PALM WÖRTH PM 6“ –
DIE INSTALLATION DER
LUFTECHNIK FÜR DIE
GRÖSSTE PAPIERMASCHI-
NE DER WELT – HAT DAS
WIESSNER GESCHÄFTS-
JAHR 2002 NOCHMAL
ÜBERSTRAHLT – GEKRÖNT
VOM LOB ALS „BESTER
LIEFERANT“. DARÜBER
HINAUS KONNTEN DIE
VORAUSSETZUNGEN FÜR
EINE ERFOLGREICHE
GESCHÄFTSTÄTIGKEIT IN
ZUKUNFT SYSTEMATISCH
VERBESSERT WERDEN.

TUR ERFOLGREICH BEGEGNET - MIX UND EXPORTSTRATEGIE

ALLE BRANCHEN, IN DENEN WIESSNER ENGAGIERT IST, WEISEN EINEN DEUTLICHEN RÜCKGANG DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT AUF. AUCH DIE INDIREKTEN VERTRIEBSPARTNER – DIE MASCHINENBAUER – SEHEN SICH ERHÖHTEN SCHWIERIGKEITEN AUSGESETZT. DER WETTBEWERB MIT KONKURRIERENDEN ANBIETERN IST VON ZUNEHMENDEM PREISDRUCK GEKENNZEICHNET. TROTZDEM KONNTE WIESSNER 2002 DIE PREISQUALITÄT DER AUFTRÄGE WEITGEHEND KONSTANT HALTEN. DER AUFTRAGSEINGANG AUS DEM AUSLAND WURDE VERDOPPELT.

Das laufende Geschäft von Wiessner ist stark von Auftragsgrößen bestimmt. Ein Auftrag wie der von Palm Wörth kommt nicht alle Tage – aber er verbessert alle Tage die Chancen, dass Wiessner für Aufträge ähnlichen Anspruchs und vergleichbarer Größenordnung im globalen Wettbewerb glaubwürdig ist. Diese Erfahrung wird durch die kurz vor Drucklegung dieses Geschäftsberichts erfolgreich abgeschlossene Akquisition eines neuen Auftrags in zweistelliger Millionenhöhe bestätigt.

Wiessner weist für das Geschäftsjahr 2002 ein Ergebnis von 1,1 Mio. € aus, unter anderem, weil das, was im letzten Geschäftsjahr gefehlt hat, sich in diesem – wie versprochen – auszahlt. Der Umsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr mit 28,4 Mio. € um 11 %.

Der Auftragseingang reduzierte sich allerdings um 24 % auf 22,1 Mio. €. Der Anteil der Exporte

am Auftragseingang konnte auf 50 % verdoppelt werden. Schwerpunkte der Steigerungen lagen sowohl in Europa als auch in Asien – insbesondere China. So gelang es, Papiermaschinenhauben gemeinsam mit dem bedeutendsten Papiermaschinenhersteller in China zu verkaufen.

Das wichtige innovative Geschäftsfeld „Vliesstoffproduktion“ konnte weiter vorangebracht werden. Zur Konzentration von Kompetenz und effektiveren Nutzung von Akquisitionskapazitäten wurde das Vertriebsbüro Mönchengladbach in die Wiessner-Zentrale Bayreuth integriert.

Der strategische Ausbau der Aktivitäten im Vliesstoffbereich wurde durch die Entwicklung von lufttechnischen Kernkomponenten intensiviert. So konnte das Technikum eines der führenden deutschen Vliesstoff-Maschinenhersteller mit einer anspruchsvollen lufttechnischen Anlage von Wiessner ausgestattet werden. Davon kann sich der Wiessner Vertrieb eine deutlich gesteigerte internationale Beachtung und Präsenz versprechen. Insgesamt wurde das Vertriebsnetzwerk im Textilbereich erweitert, was bereits zu neuen interessanten Auftragseingängen führte.

Eine verbesserte Produktvermarktung gelang auch im Zusammenhang mit dem Wiessner-Produkt „Kühltunnel“. Hier konnten Referenzen bei renommierten Auftraggebern aus der Molkereibranche gegen harten Wettbewerb hinzugewonnen werden.

Ein umfangreicher Maßnahmen-Mix aus internen und externen Maßnahmen wurde von Wiessner ergriffen, um die Geschäftsaussichten für die Zukunft zu fördern. Hierzu zählt auch die Implementierung einer an das Projektgeschäft im Anlagenbau angepassten Version des SAP Softwaresystems R3. Zum 1.1.2002 begann der Produktivbetrieb in den Bereichen Buchhaltung, Finanzwesen und Teilen des Controllings. Seit dem 1.1.2003 wird die gesamte Wertschöpfungskette (Vertrieb, Projektierung, Materialwirtschaft, Fertigung, Service) abgebildet und gesteuert.

Für 2003 erwartet Wiessner, dass die Projektanzahl in Europa nicht spürbar zunehmen wird. Die Unsicherheiten sind zu groß – von der US-Dollar/ Euro-Relation bis zu Einflüssen der nationalen und internationalen Politik. Dem wird entgegengewirkt durch die weitere Optimierung der eigenen Assets von Innovation und Organisation bis hin zur Erschließung zusätzlicher Exportmärkte.



www.wiessner.de

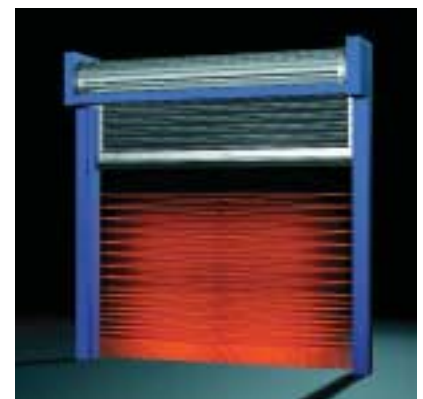
EFAFLEX – DAS WELTWEIT SCHNELLSTE TORSYSTEM UND SEIN HOCHGESCHWINDIG- KEITSANTRIEB

Schnelllauf Tore für Produktions- und Lagergebäude sind heute logistische Schlüsselemente für ein Mehr an Effektivität, Zeitersparnis und Transparenz. Zudem sind sie unerlässlich für den verantwortungsvollen Umgang mit Menschen, Umwelt und Betriebskosten. Ein reibungsloser Materialfluss wird rationell unterstützt. Darüber hinaus werden Arbeitsplätze wirkungsvoll vor Lärm, Zugluft und Staub geschützt, in der kalten Jahreszeit werden Heizenergie eingespart und Energiekosten reduziert.



EFAFLEX ist Branchenführer auf dem Gebiet von Schnelllauf-toren, die all diese Leistungen nahezu konkurrenzlos schnell und effektiv erzielen.

2002 hat EFAFLEX das Schnelllauf-Turbo-Rolltor STR eingeführt, das weltweit als schnellstes Torsystem seiner Bauart gilt. Die Öffnungsgeschwindigkeiten betragen bis zu 3,6 m/sec! Dazu suchte die EFAFLEX-Entwicklung einen geeigneten Partner für die Antriebstechnik des Rolltors. Die Wahl fiel nach intensiven Untersuchungen und Tests auf elektronisch geregelte ABM Greiffenberger Antriebstechnik.





Die Leistungsmerkmale des ABM-Antriebs für EFAFLEX Schnelllauf-Turbo- Rolltore STR:

- Elektronisch geregelter Hochgeschwindigkeitsantrieb (5-100 Hz)
- Sanftes Beschleunigen und weiches Abbremsen, niedrige Schallemission
- Auslegung auf 150.000 Lastwechsel pro Jahr
- Reversierbetrieb
- Kompakte Bauweise für eingeschränkte Platzverhältnisse
- Integrierte Zweiflächen-Sicherheitsbremse
- Drehzahlgeber zur Positionsbestimmung und Drehzahlregelung über Frequenzumrichter
- Weitgehende Wartungsfreiheit

Statement: „Was uns überzeugt hat, ist die Kundenorientierung der von ABM angebotenen Antriebslösungen. Sie haben uns maßgeschneiderte Ideen vorgelegt, die wir dann gemeinsam für unseren speziellen Bedarf optimiert haben. Vorteilhaft ist für uns auch, dass wir das anwendungsoptimierte Antriebssystem aus einer Hand erhalten – die ganzheitliche Auslegung von Motor, Getriebe und Bremse gewährleisten einen störungsfreien Betrieb über die gesamte Lebensdauer. Besonders wichtig war uns auch die garantierte Laufruhe, die ABM Greiffenberger durch eine hochwertige Schrägverzahnung mit geschliffenen Zahnflanken erzielt. Am Markterfolg unseres Schnelllauf-Turbo-Rolltors STR hat ABM einen wichtigen Anteil.“

EFAFLEX GmbH & Co. KG
www.efaflex.com

DIE ZEIT SCHWACHER DEN



ABM



BEI ABM LAGEN 2002 DIE
FREUDE ÜBER ERFOLG-
REICH GEWONNENE NEU-
KUNDEN UND DIE ENT-
TÄUSCHUNG ÜBER DEN
GESCHÄFTSVERLAUF
GANZ DICHT BEI EINAN-
DER. DIE VORBEREITUN-
GEN AUF EINE WIEDER-
ANSPRINGENDE KON-
JUNKTUR GINGEN UNVER-
MINDERT WEITER.

KONJUNKTUR GENUTZT, UM FÜR AUF SCHWUNG STARK ZU SEIN

AUCH EIN WEITERES JAHR KONJUNKTURELLER SCHWÄCHE KONNTE ABM NICHT DARIN BEIRREN, SICH FÜR DEN NÄCHSTEN AUF SCHWUNG OPTIMAL VORZUBEREITEN. DAS INVESTITIONSPROGRAMM IN GEBÄUDE, PRODUKTIONSEINRICHTUNGEN UND IN MITARBEITER, VOR ALLEM SPEZIELL FÜR DIE PRODUKTION, WURDE KONSEQUENT FORTGESETZT. PARALLEL DAZU WURDE DIE KOSTENSTRUKTUR WEITER OPTIMIERT.

Um das Vorgehen des ABM Managements im Geschäftsjahr 2002 richtig zu verstehen, muss man nochmals zurück nach 2001 blicken. Mitte des vorangegangenen Geschäftsjahres kam es zu Engpässen bei der Belieferung von wichtigen Kunden. Die vorhandenen maschinellen und personellen Kapazitäten reichten nicht aus, so dass es zu nicht wünschenswerten Lieferzeiten kam. Nahezu gleichzeitig mit dem In-Kraft-Setzen eines weitreichenden Investitionsprogramms kam es zu einer negativen konjunkturellen Entwicklung, die sich im Berichtsjahr zum branchen- und weltweit schärfsten konjunkturellen Einschnitt seit 1993 auswuchs.

Sehr erfreulich ist, dass ABM in diesen nicht einfachen Zeiten den Kundenstamm komplett gehalten hat. Neue Kunden konnten mit interessanten neuen Projekten hinzugewonnen werden.

Im Geschäftsjahr 2002 ging der ABM-Umsatz um 13,9 % auf 68,6 Mio. € zurück. Auch der Auftragseingang verringerte sich um 8,5 % auf 68,4 Mio. €. Das Geschäftsergebnis

in Höhe von 0,5 Mio. € liegt gerade noch im positiven Bereich, wobei eine „feste schwarze Null“ angesichts der Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2002 durchaus als Erfolg gewertet werden kann.

Der ABM-Exportanteil lag bei 34,5 %. Unterdessen wurden erhebliche Vorleistungen für eine zukünftige Steigerung erbracht. Die ABM USA-Tochtergesellschaft nahm im Januar 2003 ihre Verkaufsaktivitäten auf. Sie kann auf einem ABM USA-Umsatz 2002 in Höhe von 2,5 Mio. € aufbauen. Allerdings ist das derzeitige Agieren im US-amerikanischen Markt durch das „Kreuzen gegen den Wind“ einer schwachen Konjunktur und von vielen Unsicherheiten gekennzeichnet. Dennoch versprechen wir uns von einem Fußfassen insbesondere in den amerikanischen Gabelstapler- und Krantechnikmärkten mittelfristig ein aussichtsreiches neues Kunden- und Umsatzpotenzial.

Das Investitionsvolumen betrug bei der ABM Greiffenberger 2002 9,6 Mio. €. Damit wurden in nur zwei Geschäftsjahren (2001/2002) mehr als 20 Mio. € investiert! Eine für ein Unternehmen dieser Größenordnung außerordentliche Leistung. Im laufenden Geschäftsjahr 2003 kommt nochmals eine normale Investitionstätigkeit in Höhe von ca. 4,5 Mio. € hinzu, womit das geplante Investitionsprogramm dann abgeschlossen sein wird.

Investitionsschwerpunkte waren die Maschinenausstattung der Alu-

miniumdruckgießerei mit AL-Vorschmelze und einer 840-t-Gießmaschine, drei Getriebegehäuse-Bearbeitungszentren inklusive einer 3-D-Messmaschine, die Verzahnungsfertigung sowie die Fertigstellung des 2. Bauabschnitts in Werk 1. Ein Schwerpunkt im Jahr 2003 wird die Investition in die Motorenwickellei sein, die sich im Übrigen in ruhigen Zeiten besser bewerkstelligen lässt als „unter Volllast“.

Trotz weiter intensivierter Kostensenkung wurde die Zahl der Ausbildungsplätze auf dem hohen Niveau der Vorjahre beibehalten.

Der Geschäftsverlauf 2003 ist nur sehr schwer einzuschätzen. Als realistisch erscheint eine Erholung des Umsatzes auf das Niveau von 2000/2001 – auf der Basis von zahlreichen Neuprojekten mit bestehenden und neuen Kunden. Sollte es zum lang ersehnten Konjunkturaufschwung kommen, ist ABM exzellent darauf vorbereitet.

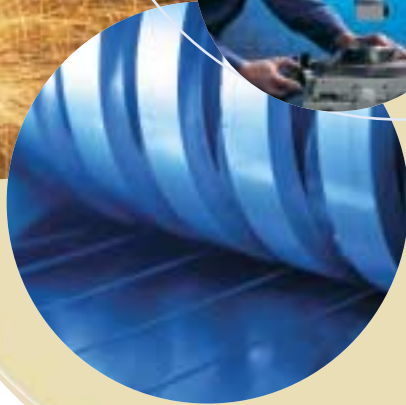


www.abm-antriebe.de



EBERLE

KENNZEICHNEND FÜR
EBERLE IST IMMER EIN
GEWISSES UNDERSTATE-
MENT – SELBST WENN
UMSATZ- UND EXPORTRE-
KORDE AUFGESTELLT WER-
DEN. IN EINEM SO SCHWIE-
RIGEN JAHR WIE 2002 IST
DAS TIEF SCHWARZE GUTE
GESCHÄFTSERGEBNIS UM
SO HÖHER ZU BEWERTEN.



NERIERT FÜR SCHWARZE ZAHLEN UND WICHTIGE HAUSAUFGABEN

PRÄZISIONSBANDSTAHL UND BIMETALL-SÄGEN SIND PRODUKTE, DIE ANDEREN UNTERNEHMEN DABEI HELFEN, IHRE PRODUKTIONSAUFTRÄGE ERFOLGREICH AUSZUFÜHREN. ERHALTEN SIE WENIGER AUFTRÄGE, LEIDET AUCH DAS EBERLE-GESCHÄFT. IN AUGSBURG IST MAN GESCHULT IM AUF UND AB DER NACHFRAGENDE MÄRKTE. IHM WIRD BEGEGNET MIT ÄUSSERSTER KOSTENDISZIPLIN, MAXIMIERTER PRODUKTIVITÄT UND OFFENSIVER AKQUISITION WELTWEIT – SO AUCH WIEDER 2002.

Nach der konjunkturellen Abschwächung im 3. und 4. Quartal 2001 hat sich die internationale Konjunktur 2002 noch weiter verlangsamt. Eberle-Abnehmer aus den Bereichen Maschinenbau, Auto-, Papier-, Druck- und Stahlindustrie haben ihre Einkäufe nochmals heruntergefahren. Hinzu kommt die Schwäche des Dollars, die bei einem Eberle-Exportanteil von 85 % keineswegs leicht aufzufangen ist. Immerhin ist es in den USA nach hartem Kampf mit den Behörden Washingtons gelungen, Eberle-Präzisionsbandstahlprodukte von den Strafzöllen auszunehmen. Der Papier- und Zeitaufwand dafür war erheblich.

Der Auftragseingang ging 2002 um 10,5 % zurück. Nach zwei Jahren des Rekordumsatzes trat 2002 eine Verminderung um 11,3 % ein. Trotzdem schreibt Eberle ein gutes Geschäftsergebnis und kann sich – laut Geschäftsführer Dipl.-Ing. Robert Dusil – „... die schwarze Tinte zum Schreiben der positiven Zahlen auch leisten“.

Den Hintergrund dafür bildet die Eberle-Konzentration auf Kernkompetenzen wie hochwertige gehärtete Präzisionsbandstahlprodukte sowie Bimetallbandstähle und Hochleistungsindustriesägen. Die Richtigkeit dieser Strategie bestätigte sich auch wieder im schwierigen Wirtschaftsjahr 2002. Der weitere Ausbau des Eberle-Exportgeschäfts trotz des aktuellen Konjunkturszenarios unterstreicht dies deutlich. Die Tochtergesellschaft Eberle Italia in Mailand steuerte ein sehr gutes Ergebnis bei.

Die ruhigere Auftragslage wurde bei Eberle dazu genutzt, um wichtige „Hausaufgaben“ im Unternehmen zu erledigen, die in überhitzten Konjunkturzeiten zu kurz kommen. Ein neues Logistikmodell und Organisationssystem im Fertigungsbereich Präzisionsbandstahl wurden implementiert, auch die Messtechnik wurde verbessert. Die daraus resultierenden Ergebnisse bei Durchlaufzeiten, Produktivität und Qualitätsstandards zeigen, dass wirtschaftliche Fortschritte auch in den jetzigen gedämpften Zeiten gemacht werden können.

Die im Vorjahr von Eberle entwickelten hochinnovativen lasergeschweißten Bandstahlprodukte für Textilmaschinenteile wurden von den Kunden mit guten Ergebnissen getestet und in ihre Produktion aufgenommen.

Das anspruchsvolle Investitionsprogramm wurde ungeschmälert fortgesetzt. Der Neubau im Produkti-

onsbereich Sägen, der eine deutliche Erweiterung der Produktionsfläche zum Ergebnis haben wird, wurde mit einem symbolischen Spatenstich erfolgreich gestartet und soll im Herbst 2003 abgeschlossen sein. Zur laufenden Kapazitätserweiterung wurden für die Sägenproduktion zwei neue Fräsaggregate sowie ein neuer Härteofen installiert. Ein weiterer Vorteil: In Zeiten schlechter Konjunktur sind solche Investitionen mit kurzen Lieferzeiten realisierbar.

Das Lehrstellenangebot wurde unvermindert hoch gehalten und bewegt sich auf dem Niveau der Vorjahre.

Was das Geschäftsjahr 2003 angeht, sind aus Eberle-Sicht kaum Konjunkturimpulse zu erwarten. Die gute Konjunktur des Unternehmens muss also wiederum „hausgemacht“ sein.

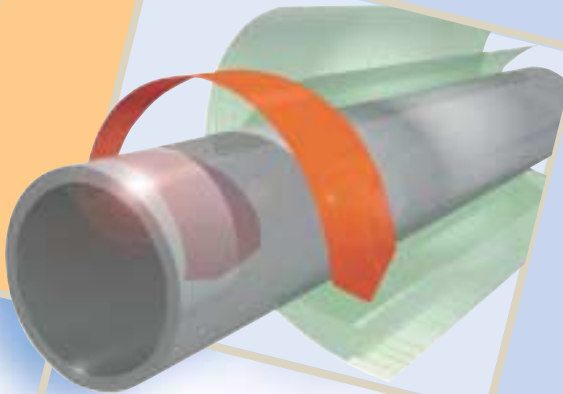
The logo for Eberle, featuring the word "Eberle" in a bold, blue, italicized sans-serif font.

www.eberle-augsburg.de

KOSTENSENKUN- AKQUISITION



DIE BKP BEROLINA NUTZTE DIE ZEIT SCHWACHER KONJUNKTUR ZUR ERFOLGREICHEN IMPLEMENTIERUNG VON KOSTENSENKUNGSMASSNAHMEN UND ZU AKQUISITIONSMASSNAHMEN WELTWEIT.



BKP

NGSPROGRAMM UND GLOBALE POSITIONS-STRATEGIE GREIFEN

SICH OFFENSIV DEN HERAUSFORDERUNGEN AUS SCHWIERIGEN KONJUNKTURELLEN UND MARKTSPEZIFISCHEN BEDINGUNGEN ZU STELLEN, HAT DIE BKP IM BERICHTSJAHR WEITER PERFEKTIONIERT. DEN FESSELN, DIE DEM UNTERNEHMEN VON DER NATIONAL UND GLOBAL SCHWACHEN KONJUNKTUR ANGELEGT WERDEN, STEHEN BEFREIUNGSSCHLÄGE DURCH KOSTENSENKUNG, DIE BESTÄTIGUNG AUSGEZEICHNETER QUALITÄT SOWIE DIE ERFOLGREICHE NEUKUNDENAKQUISITION GEGENÜBER.

Trotz der leeren Kassen in den Kommunen und des weiterhin am Boden liegenden Baumarkts konnte die BKP Berolina ein positives Ergebnis der geschäftlichen Tätigkeit halten. Der Umsatz sank zwar um 5,5 % auf 6,4 Mio. € (Vj. 6,8 Mio. €). Das Ergebnis stieg dagegen auf 36 T€ (Vj. 9 T€). Dies wurde insbesondere auch durch ein unternehmensinternes Umstrukturierungs- und Kostensenkungsprogramm erreicht.

Im Berichtsjahr war der Berolina-Liner erneut der größte Umsatzträger. Das innovative System zur Sanierung defekter Abwasserrohre ohne Erdarbeiten – sozusagen von innen heraus – ist auch Träger des Exportanteils in Höhe von 18,6 %. Weitere Exporterfolge werden intensiv angestrebt, wichtige

Grundlagen dafür sind geschaffen. So konnte ein Vertrag mit einem japanischen Vertriebs- und Einbaupartner abgeschlossen werden. Sondierungen und Gespräche in den asiatischen Tigerstaaten Singapur, Malaysia, Thailand und auch Vietnam sind in vollem Gange.

Im März 2003 war die BKP Berolina in den USA auf der Fachmesse NO-DIG in Las Vegas präsent. Und der Markteintritt in Großbritannien wurde auf der Fachmesse „NO-DIG Live“ in Coventry vorbereitet. Eine weitere wichtige Messeteilnahme war die NO-DIG in Kopenhagen, wo sich die BKP auf einem Gemeinschaftsstand mit dem dänischen Partnerunternehmen Berotech A/S präsentierte. Parallel dazu stellte auch das BKP Gemeinschaftsunternehmen HC PipeTech mit unserem Schweizer Partner auf derselben Messe aus.

Auf der Grünen Woche in Berlin wurde vor allem wieder die „abflusslose Sammelgrube“ aus glasfaserverstärktem Kunststoff (GfK) präsentiert.

Anlässlich der IFAT in München, der weltgrößten Umwelt- und Entsorgungsmesse, trafen die BKP-Repräsentanten Kunden aus Australien, Südafrika, Japan, Norwegen, aus der Schweiz und natürlich auch aus Deutschland. Die Messe war sehr gut besucht, und der neue Messestand der BKP Berolina wurde überaus positiv angenommen.

Auf Grund der schlechten Baukonjunktur und der sehr angespannten Marktsituation ist der BKP Produkt-

bereich „Heizöltanks“ weiterhin ein „Sorgenkind“.

Erfreuliches ist auf dem Gebiet der „Berolina-Rohrisolierungen“ für Gasleitungen zu vermelden. Zwei weitere bedeutende Energieversorger haben das BKP-System für den grabenlosen Rohrvortrieb an Baustellen sehr erfolgreich erprobt.

Zudem liegen die ersten von BKP mit der Berolina-Rohrisolierung versehenen Gasrohre seit fünf Jahren. Dies war für den Kunden WINGAS Anlass, turnusgemäß ein unabhängiges Prüfinstitut mit der Überprüfung der Rohrleitungen zu beauftragen. Das Ergebnis: Die Berolina-Rohrisolierungen arbeiten einwandfrei wie am ersten Tag.

Eine weitere Qualitätsbestätigung kam aus der Schweiz. ERI – das Eidgenössische Rohrleitungs-Inspektorat, das bekannt ist für strengste Prüfkriterien – erteilte die Freigabe für die Berolina-Rohrisolierungen in der Schweiz.

Für 2003 erwartet die BKP Umsatzimpulse vor allem aus den Linermärkten. Allerdings führt die lange Vorlaufzeit zur Gewinnung neuer Partner, die den Berolina-Liner einsetzen wollen, von nicht selten 12 und mehr Monaten dazu, dass eine Veränderung der Situation nur mit Geduld zu erreichen ist.

BKP-Geschäftsführer Ralf Odenwald (rechts) beim Vertragsabschluss mit einem japanischen Vertriebspartner



www.bkp-berolina.de

2002 war das erste Geschäftsjahr der Greiffenberger Technologie Holding mit eigener – nur für sie verantwortlicher – Geschäftsführung. Im Vordergrund der Aktivitäten stand die Konsolidierung vor dem Hintergrund eines schwierigen Venture Capital Marktes.

GTH-NETZWERK WEITER AUSGEBAUT – ALS INFRASTRUKTUR FÜR ZUKÜNFTIGE ENGAGEMENTS



Das von Anfang an nicht von der dotcom-Euphorie gekennzeichnete Engagement der Greiffenberger AG als Venture Capital Partner für innovative junge Unternehmen zahlt sich bereits aus. Die beiden Unternehmen mit exzellenten technischen Geschäftsideen, an denen

Minderheitsbeteiligungen gehalten werden, entwickeln sich sehr positiv. Das dritte Unternehmen aus der Medienbranche arbeitet noch nicht erwartungsgemäß.

Parallel zu bestehenden Engagements hat die GTH ihr Netzwerk ausgebaut. So ist sie als Betreuungsinvestor der tbg Technologie Beteiligungsgesellschaft, Bonn, und des Technologie Seed-Beteiligungsfonds Bayern gelistet. Dadurch wird ein frühzeitiger Zugang zu innovativen Start-up-Vorhaben gewährleistet. Im Berichtsjahr wurden die Business-

pläne von ca. 30 Unternehmen bewertet und zahlreiche detaillierte Sondierungsgespräche geführt. Beteiligungsentscheidungen wurden jedoch nicht getroffen. Von zukünftigen Beteiligungen erwartet die GTH ein hohes Maß an Übereinstimmung mit den eigenen Zielvorstellungen hinsichtlich der Risiko-Chancen-Abwägung und des Portfolios.



ARCHINGER AG:

WELTNEUHEIT VORGESTELLT – NEUES VERFAHREN ZUR ROHRINNENPRÜFUNG ENTWICKELT

Das Unternehmen hat im Geschäftsbereich „Pigging Systems“ seine Position als Spezialist für zerstörungsfreie Materialprüfung (ZfP) auf dem Gebiet der Innenprüfung von Rohrleitungen mit Hilfe von Ultraschall weiter ausbauen können.

Im Januar stellte ARCHINGER in Nürnberg eine Weltneuheit zur Rohrinnenprüfung vor: das erste 3-Zoll-S.A.M.S. - ein selbstführendes autarkes Molchsystem. Dabei „schleicht“ sich ein innovatives Hightech-System mit Ultraschallmesstechnik wie ein „Reptil“ durch die zu prüfenden Rohrleitungen und meistert dabei selbst extremste Biegungen und Steigungen. Bei der Vermarktung des Systems steht nicht der Verkauf im Vordergrund, sondern die Zusammenarbeit mit Serviceanbietern und Kooperationspartnern, die Hightech-Dienstleistungen erbringen.



Peter Archinger mit der Weltneuheit "S.A.M.S." – einem selbstführenden autarken Ultraschallmess-System zur Rohrrinnenprüfung

Der Abschluss eines Kooperationsvertrags mit einem der namhaftesten Anbieter von Serviceleistungen an Pipelines im großen Durchmesserbereich steht kurz bevor.

Der ARCHINGER-Geschäftsbereich „Customized Solutions“ stellte ein neuartiges zerstörungsfreies Prüfsystem für die Untersuchung von Radscheiben an modernen Hochgeschwindigkeitszügen vor. Als Kunde konnte bereits die Deutsche Bahn AG gewonnen werden. Das System befindet sich erfolgreich in der Erprobung und wurde zum Patent angemeldet.

Den wachsenden Herausforderungen des Marktes begegnet die ARCHINGER AG mit dem Aufbau von Kooperationen. Neben den bereits bestehenden mit Framatome ANP befinden sich weitere in Vorbereitung.

www.archinger.com

IISY AG:

**UMSATZ VERFÜNFFACHT –
BREAK-EVEN GESCHAFFT!**

Die iisy-Intelligente Informationssysteme AG hat sich auf den Einsatz von wissensbasierten Systemen spezialisiert. Kernkompetenzen liegen in der Entwicklung und Einführung von Expertensystemlösungen auf den Gebieten Fehlerdiagnose, Produktberatung bzw. -empfehlung, Entscheidungsunterstützung, Kundenbetreuung, Prozessüberwachung und -steuerung sowie Datenanalyse und Inkonsistenzprüfung.

Mit dem wissensbasierten Fehlerdiagnosesystem SOLVATIO bietet iisy eine Expertensystemlösung für die wirkungsvolle Unterstützung von technischem Service und Support.

So hilft SOLVATIO Servicetechnikern und Anlagenarbeitern beim Aufspüren und Beheben von Unregelmäßigkeiten zum Beispiel bei hochkomplexen Druckmaschinen und wird dabei selbst immer klüger. Das iisy-System speichert diagnostizierte Fehler sowie deren Behebung, sammelt also Erfahrung und kombiniert dieses Wissen immer wieder neu, um bei weiteren Fehlern Lösungswege zu finden. Der SOLVATIO Support ist auch online via Internet oder Intranet verfügbar.

Als neue Kunden konnten Bosch, Hauni, MAN und die Deutsche Telekom hinzugewonnen werden. Bei der Telekom werden 4.000 Anwender mit der iisy-Softwarelösung arbeiten. Die iisy AG konnte 2002 – im zweiten Jahr ihres Bestehens – bereits den Break-even erreichen und sogar einen Gewinn erwirtschaften.

Der Umsatz wurde um mehr als das Fünffache gesteigert. Eine Leistung, die angesichts der schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen besonders bemerkenswert ist. Im laufenden Geschäftsjahr werden erste Umsätze auch außerhalb Deutschlands erzielt. Die Gründung einer Niederlassung in Nordamerika befindet sich in der Planung.

www.iisy.de

SOUND SYSTEM MEDIAHOUSE GMBH:

ENTWICKLUNG BLEIBT NOCH HINTER ERWARTUNGEN ZURÜCK

Das im März 2002 eingegangene Engagement entwickelte sich zunächst zögerlich. Umsatz und Ertrag für 2002 entsprechen nicht den Erwartungen. Insbesondere der als ertragsträchtig eingeschätzte Bereich des Instore-Radios hatte mit der Flaute im Einzelhandel zu kämpfen. Dennoch gelang es dem jungen Unternehmen zur Jahreswende, zwei größere Aufträge zu akquirieren. Für 2003 werden deutliche Umsatzsteigerungen sowie ein positives Jahresergebnis erwartet.

www.soundsystem.de

AUSBLICK

Für 2003 rechnet die GTH mit einem unverändert schwierigen Finanzierungsmarkt. Dies gilt auch für die Venture Capital Branche im Allgemeinen. Gleichzeitig werden aber auch gute Chancen gesehen, um weitere interessante Beteiligungen einzugehen.

www.greifenberger-technologie.de

*ABM FGA 103, kompaktes 3-stufiges
Flachgetriebe für Motorleistungen
von 50–180 W*

ABM:

ABM AC-TECHNOLOGIE IN SKANDINAVIEN ERFOLGREICH

AC-Antriebe stellen für ABM das wichtigste Wachstumsfeld der kommenden Jahre dar – zumal ABM weltweit zu den Wegbereitern und Schrittmachern zählt. Deshalb wird ABM auch weiter in diese Technologie investieren, um die technologische Spitzenposition zu sichern und auszubauen.

Mit einer neuen Baureihe von AC-Fahrantrieben in besonders kompakter Bauweise (Radnabenantriebe) überzeugte ABM auch auf dem

skandinavischen Gabelstaplermarkt. Gegen härtesten internationalen Wettbewerb und bestehende Lieferanten konnte sich ABM als AC-Antriebszulieferer für zwei vollkommen neue Gabelstapler aus Skandinavien durchsetzen. Entsprechende

Mehrjahresverträge wurden bereits abgeschlossen. Fazit: Kein innovativer Hersteller von Gabelstaplern kommt heute mehr ohne AC-Technik aus.



EIN FLACHGETRIEBE HEIZT UMWELTFREUNDLICH EIN!

ABM ist mit seinem Flachgetriebeprogramm – in Wirkungsgrad und Anbaumaßen optimiert – in diesem Marktsegment sehr wettbewerbsfähig aufgestellt. Ein aktuelles Beispiel dafür ist ein kompaktes 3-stufiges Flachgetriebe für Biomassenheizungen.

Die äußerst kompakte Bauweise durch die Integration des Motors in das Getriebegehäuse spart Anbaurraum und Kosten. ABM konnte „auf Anhieb“ drei große Hersteller von Holzpelletsheizungen in Österreich und in der Schweiz mit mehrjährigen Rahmenverträgen gewinnen.

Holzpellets, die aus zerkleinerter Biomasse hergestellt werden, besitzen eine deutlich bessere Ökobilanz als zum Beispiel Heizöl oder Gas. Auch steigende Heizöl- und Gaspreise machen sie zu einer konkurrenzfähigen Energiequelle mit Wachstumschancen gerade auch in Zeiten schlechter Konjunktur.



ABM Fahrtrieb in Radnabenausführung mit integriertem 600-Watt-AC-Motor

**WELCOME IM TEAM:
ABM SALES DIRECTOR USA IN
MARKTREDWITZ**



Die ABM Drives Inc., Tochtergesellschaft von ABM in Nordamerika, hat ihren Sitz in Cincinnati, Ohio. Sales Director ist Gabriel Venzin (Zweiter von rechts), von Haus aus Maschinenbauingenieur mit langjähriger Vertriebserfahrung. Von ABM in Marktredwitz bis auf weiteres für den Aufbau der US-Vertriebstochter abgestellte „Helping Angels“ sind Kerstin Müller (Administration) und Heiko Döhler (Technik/Applikation), die links neben Gabriel Venzin stehen. Die Außenflügel auf dem Foto bilden ABM Exportleiter Werner Bundscherer und Geschäftsführer Manfred Dollinger (rechts). Das ABM-Team steht übrigens vor dem Neubau des Werks 1 in Marktredwitz.

**ABM:
WORAUF WIR ALLE
SEHR STOLZ SIND ...**

Bilder der anspruchsvollen Investitionsoffensive von 2001 – 2003 in Höhe von insgesamt 25 Mio.€ bei der ABM Greiffenberger:



Bearbeitungszentrum



2. Bauabschnitt in Werk 1



Bearbeitungszentrum



Aluminium-Vorsmelze



Verzahnungs-Messmaschine

EBERLE

EBERLE:

EIN 4-MILLIONEN-SPATENSTICH!

Die beiden historischen roten Backsteingebäude aus den Jahren von Anfang 1900 an der Eberle-Straße in Augsburgs Stadtteil Pfersee sind für die Sägenfertigung der J.N. Eberle & Cie. zu eng geworden. Um aktuellen und mehr noch kommenden Produktionsanforderungen besser gerecht werden zu können, ist der Neubau eines die bestehenden Fertigungsstätten verbindenden mehrstöckigen Produktionsgebäudes in Form eines symbolischen Spatenstichs gestartet worden. Verbaut werden für ein modernes

Gebäude mit einer „Stahl-/Glaskonstruktion“ – so der Architekt – insgesamt 4 Mio. €. Das neue Gebäude erhöht die Produktionsflächen für den Eberle Sägenbereich deutlich. Bereits 2003 soll der Neubau in Betrieb genommen werden.



EBERLE auf der Simtos (Thailand) ...

VOLLES MESSE-PROGRAMM

Das Programm der Messeteilnahmen von Eberle ist so groß wie der Globus: Metal Working 2002 (China), Simtos (Thailand), IMTS (USA), Manufactura (Mexiko), Mecanica Trade Show (Brasilien), Internationale Maschinenbaumesse (Tschechien), Internationale Maschinenbaumesse (Slowakei) und BIMU (Italien).



...und auf der BIMU (Italien)



Auf dem Foto von links nach rechts: Klaus Kehrbach (Architekt), Robert Dusil (Eberle), Dr. Paul Wengert (Oberbürgermeister von Augsburg), Heinz Greiffenberger, Stefan Greiffenberger und Peter Hruby (vom Generalauftragnehmer)



DRITTER OBERFRÄNKISCHER
INNOVATIONSPREIS:

**GREIFFENBERGER AG BAUT
TRADITION DER INNOVATIONS-
FÖRDERUNG AUF**

Nach 1999 und 2001 wurde der Oberfränkische Innovationspreis auch für 2003 ausgeschrieben. Die Greiffenberger AG steuert als Initiator und Hauptsponsor dazu erneut das Preisgeld von 50.000 € bei. Damit beginnt sich eine kleine Tradition zu entwickeln, die kreativen Unternehmen in Oberfranken Ansporn sein soll.

Der Bayerische Staatsminister für Landesentwicklung und Umweltfragen, Dr. Werner Schnappauf, rechnet damit, dass der Oberfränkische Innovationspreis auch in seiner dritten Auflage wieder „eine Schatzkiste an Problemlösungen und zukunftsorientierten Ideen“ hervorbringen wird.

Auch bisherige Preisträger werten die Auswirkungen des Innovationspreises sehr positiv. Harald Kohlsdorf von der Waldrich Coburg GmbH stellt fest: „Schon die Nominierung zur Endausscheidung war für alle unsere Mitarbeiter ein Signal dafür, dass unsere Firma zu einem hochinnovativen Unternehmen der Werkzeugmaschi-



Links der Staatsminister Dr. Werner Schnappauf (Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen) und Heinz Greiffenberger bei der Auftaktveranstaltung zum 3. Oberfränkischen Innovationspreis 2003 am 27.11.2002 im Lichtenfelser Landratsamt.

nenbaubranche gehört und dass wir auf einem sehr guten Weg zur Sicherung der Marktposition und damit auch unserer Arbeitsplätze sind.“

Dr. Hilmar Brödler von der Innotec GmbH äußerte sich gleichfalls sehr positiv: „Innovation ist kein Selbstzweck, sondern dient der Sicherung und Weiterentwicklung von Unternehmen und Arbeitsplätzen. Der Innovationspreis kann daher als wichtiger Katalysator für solche Entwicklungen, insbesondere auch bei kleinen Unternehmen, positiv bewertet werden.“

All diese Statements des „Muts und Pragmatismus“ im Zeichen Oberfrankens sind ganz „im Sinne des Erfinders“ des Innovationspreises, Heinz Greiffenberger: „Langfristig werden nur die Unternehmen erfolgreich sein, die sich auf die immer schneller werdenden Markterfordernisse geschickt einstellen oder gar eine Vorreiterrolle einnehmen können.“

Einsendeschluss für den dritten Oberfränkischen Innovationspreis war der 30. April 2003. Wir dürfen alle auf die Ergebnisse gespannt sein. www.innovationspreis-oberfranken.de

BKP BEROLINA:

**DER BEROLINA-LINER – EIN
PRAXISGERECHTES SYSTEM**

Der Berolina-Liner ist das Kerngeschäft der BKP Berolina, mit dem das Unternehmen auf dem Weltmarkt erfolgreich agiert. Die Sanierung von Abwasserrohren, ohne umfangreiche Erdarbeiten vornehmen zu müssen, bietet erhebliche Vorteile, die von Europa über Südafrika und Australien bis hin nach Japan überzeugen.

BKP: DER LINER
IM EINSATZ



Das Installationssystem – kompakt in einem Lkw untergebracht



Pumpe zur Entwässerung der zu sanierenden Abwasserleitungen



Kompressor zur Erzeugung von Pressluft für das „Aufblasen“ der Liner-Schläuche



Elektrowinde, die den Liner-Schlauch durch das zu sanierende Abwasserrohr zieht



Ein kleines Mitarbeiter-Team genügt, um das Berolina-Liner-System erfolgreich einzusetzen



Bis zu 12 UV-Lampen werden von der Kontrollstation im Installations-Lkw aus eingeschaltet und für den Liner-Härtungsprozess durch das Abwasserrohr mit einer exakt ermittelten Geschwindigkeit gezogen. Alle wichtigen qualitätsrelevanten Daten werden mit einem Computer erfasst und aufgezeichnet.

GREIFFENBERGER AG. DIE UNTERNEHMEN.

ABM-TEILKONZERN

ABM Greiffenberger
Antriebstechnik GmbH,
Marktrechwitz
Stammkapital 10.226 T €

Mitarbeiter: 779
+ 25 bei den Auslandstöchtern

Geschäftsführer:
Stefan Beer, Dr.-Ing.,
Mitterteich

Manfred Dollinger, Dipl.-Phys.,
Bindlach

ABM Nederland
Aandrijftechniek BV,
Woerden/Niederlande
Jan Nieman, Woerden

ABM Antriebstechnik Ges.m.b.H.,
Vösendorf/Österreich
Manfred Dollinger, Bindlach
Kurt Halbauer,
Hennersdorf bei Wien

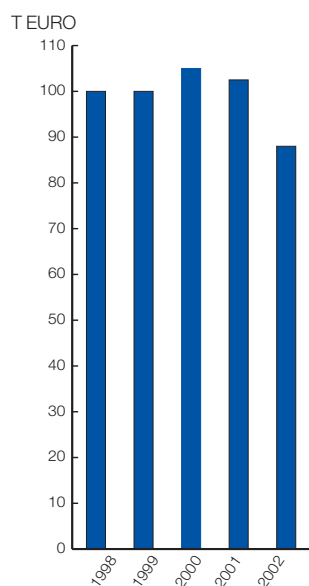
ABM Systèmes d'Entraînement S.a.r.l.,
Mulhouse/Frankreich
Werner Bundscherer,
Speichersdorf
Claude Foltzer, Leimbach

ABM Drives Ltd.,
Kettering/England
Werner Bundscherer,
Speichersdorf

ABM Greiffenberger
Antriebstechnik AG,
Seon/Schweiz
Rino Anniballo, Würenlos

ABM Drives Inc.,
Cincinnati/USA
Werner Bundscherer,
Speichersdorf

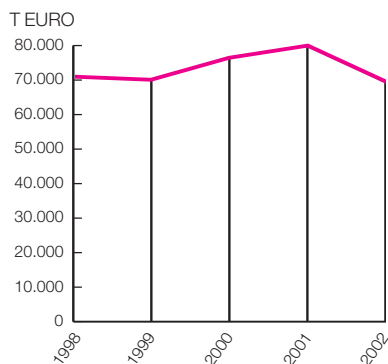
PRO-KOPF-UMSATZ



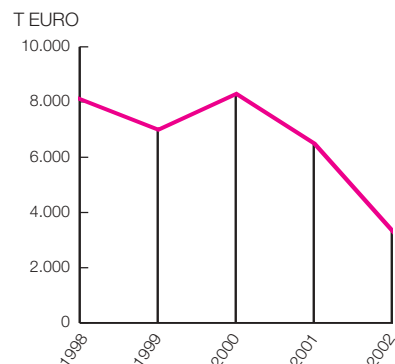
LIEFERPROGRAMM:

- Stirnradtriebmotoren
- Schneckentriebmotoren
- Drehstrommotoren
- Einphasenmotoren
- Bremsmotoren
- Sondergetriebe/
Sondertriebmotoren
- Planetentriebmotoren
- Kegelradgetriebe
- Stirnradschneckentriebmotoren
- Frequenzrichter
- Umrichtertriebmotoren

ABM-TEILKONZERN BRUTTO-UMSATZ



ABM-TEILKONZERN CASHFLOW VOR ERTRAGSTEUER



EBERLE- TEILKONZERN

J.N. Eberle & Cie. GmbH,
Augsburg
Greiffenberger Maschinenbau GmbH,
Augsburg
Stammkapital: 5.164 T€

Mitarbeiter: 255
+ 13 bei den Auslandstöchtern

Geschäftsführer:
Robert Dusil, Dipl.-Ing.,
Augsburg

Stefan Greiffenberger,
Dipl.-Ökonom,
Augsburg
(stellv. Geschäftsführer)

Eberle Italia S.r.l.,
San Giuliano Milanese/Italien
Mario Vernacchio, Vignate

Eberle America Inc.,
Miami/USA

LIEFERPROGRAMM:

Sägen:

- Metallbandsägen aus Bimetall und Werkzeugstahl
- Metallhandsägen aus Bimetall
- Sägen für die Metall-, Holz- und Kunststoffbearbeitung

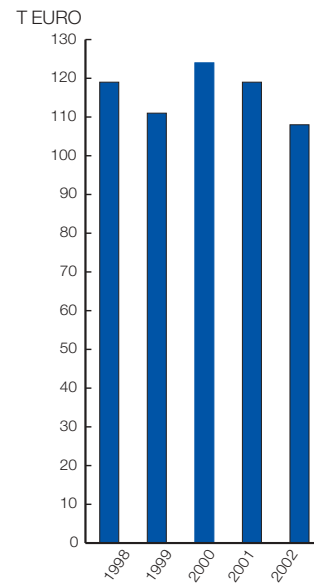
Präzisionsbandstahl für:

- Druckmaschinenindustrie
- Rakelmesserherstellung
- Streichmesserherstellung
- Textilmaschinenindustrie
- Präzisionsgerätebau
- Fotografische, optische Industrie
- Federnfabriken
- Kompressorventilherstellung
- Musikinstrumentenindustrie
- Stanzereien
- Uhrenindustrie
- Automobilindustrie
- Mess- und Kontrollinstrumentenbau
- Fühlerlehrenherstellung
- Quarzbearbeitung für Halbleiter

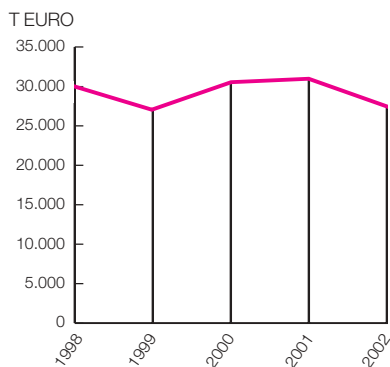
Bimetall für:

- Metallbandsägen
- Metallhandsägen
- Lochsägen
- Stichsägen
- Textilmaschinenteile
- Spezialwerkzeuge und -komponenten

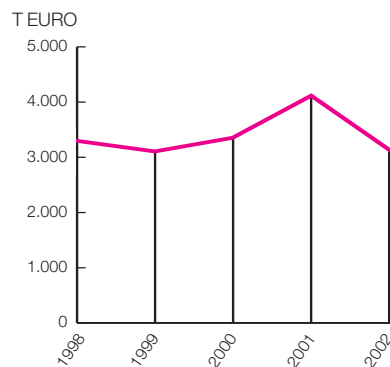
PRO-KOPF-UMSATZ



EBERLE-TEILKONZERN BRUTTO-UMSATZ



EBERLE-TEILKONZERN CASHFLOW VOR ERTRAGSTEUER



WIESSNER-TEILKONZERN

Wiessner GmbH,
Air-Engineering – Anlagenbau,
Bayreuth
Stammkapital 7.159 T€

Mitarbeiter: 254

Geschäftsführer:
Ronald Hepper, Dr.-Ing.,
Mistelbach

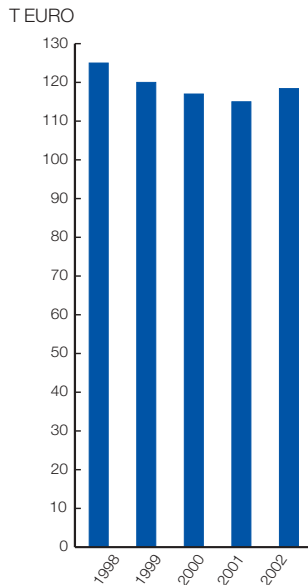
Werner Schröder,
Bayreuth

LIEFERPROGRAMM:

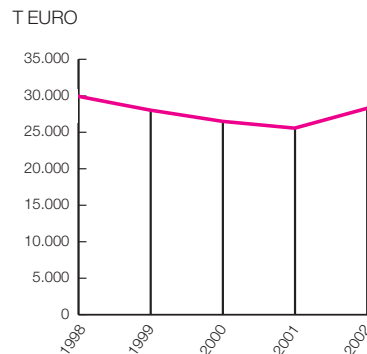
Prozesslufttechnische Anlagen für:

- Papierindustrie
- Getränkeindustrie
- Tabakindustrie
- Nahrungsmittelindustrie
- Textilindustrie
- Chemiefaserindustrie
- Vliesstoffindustrie

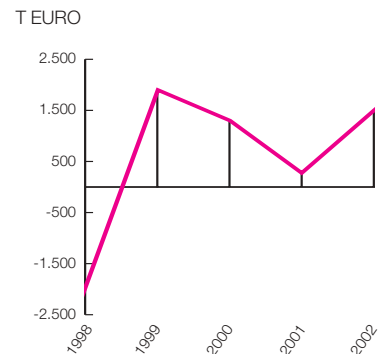
PRO-KOPF-UMSATZ



WIESSNER-TEILKONZERN BRUTTO-UMSATZ



WIESSNER-TEILKONZERN CASHFLOW VOR ERTRAGSTEUER



BKP-TEILKONZERN

BKP Berolina Polyester
GmbH & Co. KG,
Berlin
Stammkapital 2.301 T€

Mitarbeiter: 44

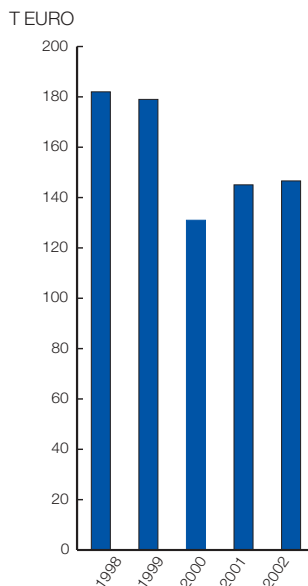
Geschäftsführer:
Ralf Odenwald, Dipl.-Ing. (FH),
Velten

LIEFERPROGRAMM:

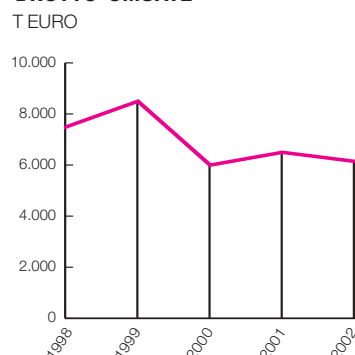
Produkte aus glasfaserverstärktem
Kunststoff (GfK):

- Abwasserrohr-Sanierung mit dem Berolina-Liner
- Lager- und Transportbehälter
- Heizöl- (Doppelwand-) Batterie-tanks
- Abflusslose Sammelgruben
- Regenwasser-Sammelanlagen
- Rohrummantelung
- Rohrleitungen, Apparate und Anlagen aus GfK

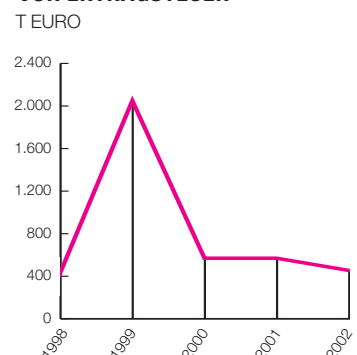
PRO-KOPF-UMSATZ



BKP-TEILKONZERN BRUTTO-UMSATZ



BKP-TEILKONZERN CASHFLOW VOR ERTRAGSTEUER



BERICHT DES AUFSICHTSRATS DER GREIFFENBERGER AKTIENGESELLSCHAFT, MARKTREDWITZ

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig ausführlich schriftlich und mündlich über die Entwicklung und Lage der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft anhand dieser Berichterstattung überwacht. Der Aufsichtsrat hat wesentliche Geschehnisse mit dem Vorstand erörtert und im Rahmen der gesetzlichen und satzungsmäßigen Zuständigkeit in insgesamt vier Sitzungen sowie ferner im Umlaufverfahren Beschlüsse gefasst. Eine der Sitzungen widmete sich besonders der Beteiligung an der BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG und fand in Berlin statt, wo die Fertigungsstätte besichtigt wurde. Ferner hat sich der Aufsichtsrat bei der Sitzung im November in Marktredwitz an Ort und Stelle über die neuen Investitionen bei der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH unterrichtet. Der Aufsichtsrat befasste sich im Berichtsjahr insbesondere mit der wirtschaftlichen Situation der Tochtergesellschaften einschließlich der Beteiligungen der Greiffenberger Technologie Holding GmbH, die mit dem Vorstand und z. T. den Geschäftsführern der Tochtergesellschaften erörtert wurden. Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr keine Ausschüsse gebildet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den gemeinsamen Lagebericht für die Aktiengesellschaft und den Konzern und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns, jeweils für das Geschäftsjahr 2002, geprüft; Einwendungen ergaben sich nicht. An den Verhandlungen des Aufsichtsrats über diese Vorlagen hat ein Vertreter des Abschlussprüfers teilgenommen. Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Konzernabschluss, jeweils zum 31.12.2002, und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2002 sind von der in der ordentlichen Hauptversammlung 2002 zum Abschlussprüfer gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Bayerischen Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, München, geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen worden. Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen dem

Aufsichtsrat vor. Der Aufsichtsrat hat vom Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2002 gebilligt, der damit festgestellt ist.

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2002 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Der Bericht enthält die Schlusserklärung des Vorstands, dass die Greiffenberger AG bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand zum Zeitpunkt, zu dem sie vorgenommen wurden, bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und andere Maßnahmen im Sinne des § 312 AktG weder getroffen noch unterlassen wurden. Der Aufsichtsrat hat den Bericht geprüft. Er teilt die Auffassung des Abschlussprüfers, der diesen Bericht mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen hat:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass (1) die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und (2) bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Schlusserklärung des Vorstands keine Einwendungen zu erheben.

Im April 2003



Dr. Karl Gerhard Schmidt
Vorsitzender des Aufsichtsrats

GEMEINSAMER LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT 2002

1. GESCHÄFTSVERLAUF

Im Geschäftsjahr 2002 sank der Konzernumsatz konjunkturbedingt gegenüber dem Vorjahr um 8,5 %.

Der Umsatz des ABM-Teil Konzerns sank um 11,2 Mio.€. Der Wiessner-Teil Konzern konnte seinen Umsatz um 2,7 Mio.€ steigern, während im Eberle-Teil Konzern ein Rückgang von 3,4 Mio.€ und im BKP-Teil Konzern von 0,4 Mio.€ zu verzeichnen war.

Im Gesamtkonzern ging der Exportanteil am Umsatz leicht auf 42 % zurück. Bei Eberle wuchs die Quote von 82 auf 86 % und bei ABM von 33 auf 35 %. Die BKP erzielte mit dem noch jungen Exportgeschäft 16 % ihres Umsatzes (27 % im Vorjahr). Wiessner erreichte eine Exportquote von 23 % gegenüber dem Vorjahr mit 37 %.

Trotz der zum Teil kräftigen Umsatzrückgänge ist es allen vier Teilkonzernen gelungen, ein positives Ergebnis zu erzielen, das jedoch nicht ausreichte, die Aufwendungen der Greiffenberger AG und Abschreibungen für Finanzanlagen zu decken.

Trotz der weiterhin sehr schwachen Konjunkturlage wurde in der Unternehmensgruppe kräftig investiert. Daneben wurden Produktionsverbesserungen und Produktinnovationen vorangetrieben und ein straffes Kostenmanagement betrieben. Durch die seit langem bestehenden Arbeitszeitflexibilisierungen konnten die konjunkturellen Einflüsse gut gedämpft werden.

Der Vorstand der Greiffenberger AG schlägt vor, für 2002 keine Dividende zu bezahlen. Die laufenden Investitionsprogramme bei ABM und Eberle werden im Jahr 2003 fortgeführt bzw. abgeschlossen.

Der Konzern erreichte konsolidiert einen Umsatz von 130,5 Mio.€ und lag damit um 8,5 % unter dem Vorjahr. Der Auftragseingang lag bei 119,8 Mio.€. Die Beschäftigtenzahl lag zum Jahresende bei 1.374 Mitarbeitern.

Bei der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH (Umsatzanteil 52,5 %) wurde teilkonsolidiert ein Umsatz von 68,6 Mio.€ erreicht (-13,9 % gegenüber dem Vorjahr mit 79,7 Mio.€).

Die Wiessner GmbH (Umsatzanteil 21,8 %) erzielte teilkonsolidiert einen Umsatz von 28,4 Mio.€ (+10,7 % gegenüber dem Vorjahr mit 25,7 Mio.€).

Die J.N. Eberle & Cie. GmbH (Umsatzanteil 21,0 %) erzielte teilkonsolidiert einen Umsatz von 27,4 Mio.€ (-11,3 % gegenüber dem Vorjahr mit 30,8 Mio.€).

Die BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG (Umsatzanteil 4,7 %) erzielte einen Umsatz von 6,2 Mio.€ (-6,0 % gegenüber dem Vorjahr mit 6,6 Mio.€).

Bei allen Tochterunternehmen machte sich die starke Investitionszurückhaltung auf fast allen Absatzmärkten, z.B. Maschinenbau, Anlagenbau, Metallverarbeitung, in Auftragseingangs-

rückgängen bemerkbar. Umsätze mit Neukunden konnten die stark zurückgehenden Umsätze bisheriger Kunden nicht ausgleichen, obwohl keine wesentlichen Kunden verloren gingen. Erfreulich ist, dass konzernweit die Auftragseingänge im vierten Quartal um 8,3 % über dem Vorjahr lagen.

Die Umsatzsteigerung bei Wiessner hängt mit einem Großauftrag zusammen, der in 2001 begonnen, aber überwiegend in 2002 umsatzwirksam wurde.

2. JAHRESERGEBNIS

Das Konzern-Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belief sich 2002 auf T€ -256 (Vorjahr T€ +4.015). Der Konzernjahresfehlbetrag betrug T€ 436 (Vorjahr T€ 3.773 Konzernjahresüberschuss).

Die Industrietochterunternehmen der Greiffenberger AG konnten alle ein positives Ergebnis erzielen. Der ABM Teilkonzern erzielte ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern von T€456 (Vorjahr T€ 3.867), der Wiessner Teilkonzern von T€ 1.091 (Vorjahr T€ -112), der Eberle Teilkonzern von T€ 1.713 (Vorjahr T€ 2.881), der BKP Teilkonzern von T€ 36 (Vorjahr T€ 9).

In allen Konzernbereichen wurden erfolgreich erhebliche Kosteneinsparungen durchgeführt. So konnte ABM trotz des spürbaren Umsatzrückganges und hoher Investitionen immer noch ein positives, wenn auch unbefriedigendes, Ergebnis erzielen. Das Ergebnis von Eberle ist angesichts des geringeren Umsatzes noch als gut zu werten. Wiessner konnte sein Ergebnis durch insgesamt gestiegene Deckungsbeiträge bei fast unveränderter Leistung deutlich steigern. Das Ergebnis der BKP ist unbefriedigend, vor dem Hintergrund des Umsatzrückganges griffen jedoch Kosteneinsparungsmaßnahmen schnell und wirksam.

Der Aufwand aus assoziierten Unternehmen und die Abschreibungen auf Finanzanlagen von zusammen 0,3 Mio.€ beziehen sich auf durch die AG oder die Greiffenberger Technologie Holding GmbH gehaltene Minderheitsbeteiligungen.

In der Greiffenberger AG betrug der Jahresfehlbetrag T€ 2.071 nach T€ 10.870 Jahresüberschuss im Geschäftsjahr 2001. Durch den konzerninternen Verkauf des Geschäftsbetriebes der J.N. Eberle & Cie. GmbH zum 1.10.2001 hatte sich 2001 ein deutlich höheres Beteiligungsergebnis ergeben. Der Verkauf beeinflusste jedoch weder 2001 noch 2002 das Konzernergebnis vor Steuern.

3. FINANZBERICHT

Im Geschäftsjahr 2002 wurden im Konzern 12,5 Mio.€ in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert (ohne Beteiligungskäufe). Die Abschreibungen (ohne Firmenwertabschreibungen) beliefen sich konsolidiert auf 5,6 Mio.€ (Vorjahr 5,9 Mio.€). Erneut wurde sowohl in Kapazitätserweiterungen als auch in Rationalisierung und Ersatz investiert.

Die Greiffenberger AG erbrachte im Berichtsjahr 2,6 Mio.€ in die Kapitalrücklage der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH zur Unterlegung des dortigen Investitionsprogrammes.

Die im Jahr 2000 für Risikokapitalbeteiligungen gegründete Greiffenberger Technologie Holding GmbH (GTH) erwarb im Jahr 2002 eine 24,5%-Beteiligung an der Sound System Mediahouse GmbH, Augsburg. Weiterhin bestehen eine 28%-Beteiligung an der Archinger AG, Schwabach und eine 16,7%-Beteiligung an der IISY-Intelligente Informationssysteme AG, Rimpar. Die Beteiligung an der Archinger AG wird sich im Jahr 2003 auf 35,0 % erhöhen. Weitere maßgebliche Investitionen im Beteiligungsbereich sind derzeit nicht geplant.

Das Sachanlagevermögen erhöhte sich im Konzern um 6,7 Mio.€ auf 56,6 Mio.€. Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens veränderten sich nur von 1,2 Mio.€ auf 1,7 Mio.€. Nach der im Geschäftsjahr 2001

erfolgten Voll-Abschreibung der Firmenwerte in Höhe von 8,0 Mio.€ sind hierin lediglich 0,9 Mio.€ Firmenwerte für assoziierte Unternehmen enthalten.

Das Umlaufvermögen mit Rechnungsabgrenzung verminderte sich von 59,9 Mio.€ auf 57,6 Mio.€. In der AG sanken die Forderungen gegen verbundene Unternehmen im Berichtsjahr von 22,2 Mio.€ auf 15,7 Mio.€. Gleichzeitig sanken die Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen von 5,9 Mio.€ auf 1,1 Mio.€.

Erstmals werden im Konzernabschluss die latenten Ansprüche aus Ertragsteuern vollständig erfasst. Dies betrifft aktive latente Steuern in Höhe von 13,6 Mio.€ und passive latente Steuern in Höhe von 1,8 Mio.€, die nicht miteinander saldiert wurden.

Das konsolidierte Eigenkapital des Konzerns erhöhte sich von 17,7 Mio.€ auf 27,2 Mio.€. Der Sonderposten für Investitionszuschüsse in Höhe von 3,4 Mio.€ bezieht sich auf ABM und BKP. Die Pensionsrückstellungen haben sich leicht auf 13,1 Mio.€ vermindert. Die Bankverbindlichkeiten erhöhten sich um 16,3 Mio.€ auf 69,3 Mio.€, maßgeblich verursacht durch die kräftigen Investitionen und den Rückgang von erhaltenen Anzahlungen zum Stichtag um 4,1 Mio.€. Die Verbindlichkeiten aus Wechseln und gegenüber Lieferanten sind gegenüber dem Vorjahr von 7,1 Mio.€ auf 5,0 Mio.€ gesunken. Unverändert wird jede Möglichkeit zur Zahlung mit Skontoabzug genutzt.

In der AG beläuft sich das Eigenkapital auf 39,9 Mio.€. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen von 19,7 Mio.€ auf 23,6 Mio.€, während sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 5,9 Mio.€ auf 1,1 Mio.€ verminderten.

4. SOZIALBERICHT

Folgende Aufwendungen haben das Ergebnis beeinflusst:

	2002 T€	2001 T€
Altersversorgung und laufende Zuführung zu Pensionsrückstellungen	1.114	962
Zuschüsse zur Werksverpflegung	14	18
Externer Aufwand für Mitarbeiterschulung	93	176
sonstige freiwillige	<u>167</u>	<u>242</u>
	<u>1.388</u>	<u>1.398</u>

Im Berichtsjahr wurden erstmals Direktzusagen zur Altersversorgung gegen Einkommensverzicht gewährt.

5. GREIFFENBERGER AG – ZWEIGNIEDERLASSUNG AUGSBURG UND VORSTANDSBÜRO BAYREUTH

Die Greiffenberger AG unterhält im Rahmen ihrer Holdingfunktion aus organisatorischen und unternehmerischen Gründen in Augsburg eine Zweigniederlassung.

Das Vorstandsbüro der Greiffenberger AG befindet sich in Bayreuth.

6. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Die sich im Laufe des Jahres 2002 stetig verschlechternde Gesamtkonjunktur hatte Auswirkungen auf den Auftragseingang. Trotzdem wurden bei Tochterunternehmen der Greiffenberger AG 2002 zum Teil kräftige Kapazitätsausweitungen vorangetrieben, die in 2003 weitgehend abgeschlossen werden.

Für das kommende Geschäftsjahr 2003 prognostizieren wir trotz der aktuellen schwachen Konjunkturlage einen steigenden Konzern-Umsatz. Dazu soll die gezielte Bearbeitung von einzelnen Produkt- und Auslandsmärkten besonders beitragen. Alle Tochterunternehmen wollen ihre Exportumsätze ansteigen las-

sen, was durch die Struktur des Auftragsbestandes gestützt wird.

Die Finanzstruktur des Konzerns und der einzelnen Tochterunternehmen ist weiterhin dem Umsatz und dem Liquiditätsbedarf angemessen. Die bereits zugesagten Kreditlinien liegen deutlich über dem für 2003 vorherzusehenden Liquiditätsbedarf einschließlich der geplanten Investitionen. Trotzdem beabsichtigt der Konzern für 2003 Maßnahmen zur Verbesserung der Finanzstrukturen.

Die nachfolgenden Kennzahlen des Jahres 2002 sollen im Jahr 2003 wieder auf die Ertragswerte der Vorjahre verbessert werden:

	2002	2001
Eigenkapitalquote im Konzern	22,0 %	17,4 %
Eigenkapitalquote AG	58,0 %	59,3 %
Umsatzrentabilität nach Steuern im Konzern	-0,3 %	2,6 %
Cashflow-Rentabilität des Eigenkapitals nach Steuern im Konzern	17,6 %	48,7 %

Die Eigenkapitalquote und die Cash-flow-Rentabilität des Eigenkapitals im Konzern sind nur bedingt vergleichbar, da im Jahr 2001 durch die Totalabschreibung von Firmenwerten und im Jahr 2002 durch die erstmalige Aktivierung und Passivierung von latenten Steuern erhebliche Veränderungen in Richtung international vergleichbarer Rechnungslegung vorgenommen wurden.

Wir erwarten trotz verschiedener unabwendbarer Kostensteigerungen und teilweise nachgebender Verkaufspreise im Jahr 2003 wieder ein befriedigendes Ergebnis, weil kundenorientierte Innovationen und bereits begonnene Rationalisierungen im neuen Geschäftsjahr wirksam werden. Dabei gehen wir davon aus, dass die Konjunkturbedingungen sich nicht entscheidend verschlechtern.

7. RISIKEN

7.1 VERTRIEBS- UND MARKTRISIKO

Das Vertriebsrisiko wird durch eine regelmäßige Jahresplanung der einzelnen Tochtergesellschaften begrenzt, die unterjährig wiederholt geprüft wird. Der Vorstand der Greiffenberger AG und die Geschäftsleitungen der Tochterunternehmen können umgehend geeignete Maßnahmen bei Abweichungen ergreifen.

Die Zahl der Kunden und der unterschiedlichen Märkte ist so groß, dass sich ein das Risiko minimierender Portfolio-Effekt ergibt.

Durch die hohen Investitionen in den Jahren 2001 und 2002 sind die Fertigungskapazitäten und damit die Fixkosten gestiegen.

7.2 AUSFALLRISIKO

Das Ausfallrisiko wird durch eine regelmäßige Überprüfung der internen Kreditlimits/Kreditversicherungen, regelmäßige Kundenauskünfte und ein mehrstufiges Mahnwesen begrenzt. Die Ausfallquote im Geschäftsjahr 2002 betrug inklusive Einzelwertberichtigungen 0,3 % des Umsatzes.

Eine starke Abhängigkeit von Großkunden besteht nicht.

7.3 LIQUIDITÄTSRISIKO

Die Greiffenberger AG und ihre Tochterunternehmen verfügen über ausreichende Kreditlinien bei mehreren Kreditinstituten, von denen per 31.12.2002 13,0 Mio.€ nicht ausgenutzt waren. Der künftige Liquiditätsbedarf wird regelmäßig überprüft, so dass rechtzeitige Finanzierungsmaßnahmen ergriffen werden können.

7.4 BETRIEBSRISIKO

Das Betriebsrisiko wird durch ausgefeilte Qualitätssicherungssysteme, regelmäßige Wartungen und eine ständige Moderni-

sierung der Produktionsanlagen, der DV-Ausstattung und anderer betrieblicher Hilfsmittel begrenzt.

7.5 PRODUKTRISIKO

Das Produktrisiko unserer Konzernunternehmen ist durch entsprechende Produkthaftpflicht- und Kfz-Rückruf-Versicherungen begrenzt.

7.6 BESCHAFFUNGSRISIKO

Das Beschaffungsrisiko wird durch eine geeignete Lieferantenauswahl und Verteilung wichtiger Zukaufprodukte auf mehrere tatsächliche oder potenzielle Lieferanten begrenzt.

7.7 WÄHRUNGSRISIKO

Zur Sicherung der Währungsrisiken für geplante Fremdwährungsumsätze aus dem Seriengeschäft werden im Rahmen vorgegebener Sicherungsreichweiten SWAP-Geschäfte in Schweizer Franken abgeschlossen. Durch diese Maßnahmen haben wir auch das günstige Zinsniveau des Schweizer Franken nutzbar gemacht.

Sonstige Geschäfte mit Fremdwährungen wurden lediglich als Waren- und Kreditgeschäfte getätigt, so dass zusätzliche Risiken aus Geschäften mit Finanzderivaten nicht bestehen. Die Forderungen und Verbindlichkeiten zu Grunde liegenden Währungskurse werden regelmäßig mit den aktuellen Kursen verglichen, um Kursrisiken zu erkennen und Maßnahmen ergreifen zu können.

7.8 RECHTSRISIKO

Dem Rechtsrisiko wird durch die rechtzeitige Einbindung externer Rechtsanwälte begegnet.

7.9 ZUSAMMENFASSUNG RISIKO

Für unser Unternehmen sehen wir keine wesentlichen Risiken, deren Umfang den Bestand des Unternehmens gefährdet.

8. BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Greiffenberger Holding GmbH, Thurnau, ist an der Greiffenberger Aktiengesellschaft mehrheitlich beteiligt. Gemäß § 17 Aktiengesetz gilt die Greiffenberger AG als von der Greiffenberger Holding abhängiges Unternehmen.

Demgemäß haben wir einen Bericht über die Beziehungen unserer Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Dieser Bericht enthält die Schlusserklärung, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und andere Maßnahmen im Interesse oder auf Veranlassung von verbundenen Unternehmen weder getroffen noch unterlassen wurden.

Wir danken unseren Geschäftspartnern, den Geschäftsführungen und den Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2002.

Marktredwitz, im März 2003



GREIFFENBERGER AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand
Heinz Greiffenberger

DIE KONZERNBILANZ
Greiffenberger AG

Greiffenberger Aktiengesellschaft, Marktredwitz
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2002

AKTIVA	Anhang	31.12.2002		31.12.2001	
		€	€	T€	T€
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1				
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		758.793,41		485	
2. Geschäfts- oder Firmenwert		899.741,00		508	
3. Geleistete Anzahlungen		<u>23.519,25</u>	1.682.053,66	<u>180</u>	1.173
II. Sachanlagen	2				
1. Grundstücke und Bauten		29.374.197,90		26.200	
2. Technische Anlagen und Maschinen		15.048.340,58		14.369	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		5.978.272,89		5.137	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		<u>6.193.205,18</u>	56.594.016,55	<u>4.187</u>	49.893
III. Finanzanlagen	3				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		1,00		0	
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		231.618,49		23	
3. Sonstige Beteiligungen		3.256.485,51		3.404	
4. Wertpapiere des Anlagevermögens		24.290,00		23	
5. Sonstige Ausleihungen		<u>162.472,63</u>	<u>3.674.867,63</u>	<u>159</u>	<u>3.609</u>
			61.950.937,84		54.675
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		9.868.003,98		10.293	
2. Unfertige Erzeugnisse		19.251.239,21		20.275	
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		8.434.027,78		8.511	
4. Geleistete Anzahlungen		43.019,63		462	
5. Erhaltene Anzahlungen		<u>-1.297.082,39</u>	36.299.208,21	<u>-2.693</u>	36.848
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4	17.406.060,51		20.140	
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		91.717,00		-	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	6	<u>1.773.065,86</u>	19.270.843,37	<u>1.106</u>	21.246
III. Sonstige Wertpapiere			2.034,84		-
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			<u>1.237.935,84</u>	<u>1.296</u>	
			56.810.022,26		59.390
C. Aktive latente Steuern	7		13.574.412,00		-
D. Rechnungsabgrenzungsposten	8				
1. Disagio		731.400,40		464	
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>85.135,46</u>	<u>816.535,86</u>	<u>92</u>	<u>556</u>
			<u>133.151.907,96</u>		<u>114.621</u>

PASSIVA	Anhang	31.12.2002		31.12.2001	
		€	€	T€	T€
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	9	11.250.800,00		11.251	
II. Andere Gewinnrücklagen	11	14.537.095,73		653	
III. Konzernbilanzgewinn		455,37		4.218	
IV. Anteile anderer Gesellschafter		<u>1.409.037,59</u>	27.197.388,69	<u>1.542</u>	17.664
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	12		3.409.438,54		3.777
C. Rückstellungen					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13	13.135.575,00		13.231	
2. a) Steuerrückstellungen	14	175.401,37		137	
b) Rückstellungen für latente Steuern		1.804.150,00		–	
3. Sonstige Rückstellungen	15	<u>7.115.167,45</u>	22.230.293,82	<u>8.928</u>	22.296
D. Verbindlichkeiten	16				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		69.290.158,58		52.961	
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		1.545.152,74		5.645	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		4.102.834,43		5.342	
4. Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel		897.706,00		1.773	
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		726.725,16		836	
6. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern EUR 1.406.851,84; Vj. TEUR 1.871 davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 1.371.554,49; Vj. TEUR 1.396		<u>3.752.210,00</u>	80.314.786,91	<u>4.327</u>	70.884
			<u>133.151.907,96</u>		<u>114.621</u>

DIE KONZERN G+V

Greiffenberger Aktiengesellschaft, Marktredwitz

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002

	Anhang	2002		2001	
		€	€	T€	T€
1. Umsatzerlöse	20		128.440.595,93		140.686
2. Verminderung (Vj. Erhöhung) des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen			-1.101.031,78		3.378
3. Andere aktivierte Eigenleistungen			1.149.707,18		1.173
4. Sonstige betriebliche Erträge	21		<u>2.104.072,01</u>		<u>2.807</u>
			130.593.343,34		148.044
5. Materialaufwand					
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-48.982.171,43		-55.560	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		<u>-1.333.157,04</u>	-50.315.328,47	<u>-2.981</u>	-58.541
6. Personalaufwand	22				
a) Löhne und Gehälter		-45.777.526,57		-48.917	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 765.828,99; Vj. TEUR 788		<u>-10.708.026,64</u>	-56.485.553,21	<u>-10.709</u>	-59.626
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			-5.594.946,13		-5.931
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	23		<u>-14.549.328,12</u>		<u>-16.314</u>
			3.648.187,41		7.632
9. Erträge aus Beteiligungen		63.711,47		-	
10. Aufwand aus assoziierten Unternehmen		-165.645,47		-178	
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		72.437,77		195	
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Anlagevermögens		-163.432,68		-143	
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>-3.711.350,91</u>	<u>-3.904.279,82</u>	<u>-3.491</u>	<u>-3.617</u>
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-256.092,41		4.015
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	24		-51.772,80		-60
16. Sonstige Steuern			<u>-128.233,54</u>		<u>-182</u>
17. Konzernjahresfehlbetrag (Vj. -überschuss)			-436.098,75		3.773
18. Ergebnisanteile anderer Gesellschafter			-109.390,87		-2
19. Konzernvortrag aus dem Vorjahr			2.643.294,27		448
20. Einstellung in andere Gewinnrücklagen			<u>-2.097.349,28</u>		-
21. Konzernbilanzgewinn nach Fremden			<u><u>455,37</u></u>		<u><u>4.219</u></u>

DIE BILANZ
Greiffenberger AG

Greiffenberger Aktiengesellschaft, Marktredwitz
Bilanz zum 31. Dezember 2002

AKTIVA	Anhang	31.12.2002		31.12.2001	
		€	€	T€	T€
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte			7.505,00		9
II. Sachanlagen					
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			120.060,00		183
III. Finanzanlagen	3				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		52.442.515,95		50.163	
2. Beteiligungen		<u>223.386,56</u>	<u>52.665.902,51</u>	<u>185</u>	<u>50.348</u>
			52.793.467,51		50.540
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5	15.696.636,32		22.203	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	6	<u>247.367,78</u>	<u>15.944.004,10</u>	<u>634</u>	<u>22.837</u>
II. Guthaben bei Kreditinstituten			<u>1.986,30</u>		<u>-</u>
			15.945.990,40		22.837
C. Rechnungsabgrenzungsposten	8		51.129,00		61
			<u>68.790.586,91</u>		<u>73.438</u>

PASSIVA	Anhang	31.12.2002		31.12.2001	
		€	€	T€	T€
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	9	11.250.800,00		11.251	
II. Kapitalrücklage	10	12.112.171,22		12.112	
III. Andere Gewinnrücklagen	11	16.519.000,00		14.296	
IV. Bilanzgewinn		<u>455,37</u>	<u>39.882.426,59</u>	<u>5.870</u>	<u>43.529</u>
B. Rückstellungen					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13	3.984.400,00		3.948	
2. Steuerrückstellungen	14	62.900,00		62	
3. Sonstige Rückstellungen	15	<u>66.400,00</u>	<u>4.113.700,00</u>	<u>239</u>	<u>4.249</u>
C. Verbindlichkeiten	16				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			23.586.147,67		19.699
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			-		45
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			1.143.929,05		5.893
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern EUR 5.459,82; Vj. TEUR 5 davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 18.499,70; Vj. TEUR 17		<u>64.383,60</u>	<u>24.794.460,32</u>	<u>23</u>	<u>25.660</u>
			<u>68.790.586,91</u>		<u>73.438</u>

Greiffenberger Aktiengesellschaft, Marktredwitz
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002

	Anhang	2002		2001	
		€	€	T€	T€
1. Ergebnisübernahmen aus Organgesellschaften					
a) Erträge aus Ergebnisübernahmeverträgen		339.251,06		16.197	
b) Verluste aus Ergebnisübernahmeverträgen		-1.862.090,67		-320	
c) Erträge aus weiterbelasteten Steuern		<u>247.000,00</u>	-1.275.839,61	<u>10.613</u>	26.490
2. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen EUR 2.194.346,68; Vj. TEUR 2			2.194.346,68		3
3. Abschreibungen auf Finanzanlagen			-483.431,68		-11.602
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen EUR 138.588,12; Vj. TEUR 243			144.655,61		266
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen EUR 204.334,00; Vj. TEUR 144			-1.467.458,97		-1.454
6. Sonstige betriebliche Erträge	21		<u>44.737,42</u>		<u>8</u>
			-842.990,55		13.711
7. Personalaufwand	22				
a) Gehälter		-268.567,30		-365	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung davon für Altersversorgung EUR 351.770,65; Vj. TEUR 216		<u>-369.888,80</u>	-638.456,10	<u>-228</u>	-593
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			-67.410,82		-66
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	23		<u>-733.011,90</u>		<u>-2.264</u>
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-2.281.869,37		10.788
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	24		211.549,02		81
12. Sonstige Steuern			<u>-711,71</u>		<u>1</u>
13. Jahresfehlbetrag (Vj. -überschuss)			-2.071.032,06		10.870
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			987,43		0
15. Einstellung in andere Gewinnrücklagen			-		-5.000
16. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen			<u>2.070.500,00</u>		<u>-</u>
17. Bilanzgewinn			<u>455,37</u>		<u>5.870</u>

DER ANHANG

Gemeinsamer Anhang der Greiffenberger AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2002

VORBEMERKUNGEN

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Greiffenberger AG sowie die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und der ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes erstellt.

Gegenüber dem Vorjahr blieben die Konsolidierungsgrundsätze im Wesentlichen unverändert, Änderungen ergaben sich bei Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen, die unter dem Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze dargestellt werden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird im Konzernabschluss nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung der Greiffenberger AG wurde gemäß § 265 Abs. 6 HGB eine vom gesetzlichen Gliederungsschema abweichende Gliederung gewählt, um die Besonderheiten des Geschäftsbetriebs der Gesellschaft als Holding zu berücksichtigen und die Aufstellung eines klaren und übersichtlichen Jahresabschlusses zu sichern.

Der Anhang des Jahresabschlusses der Greiffenberger AG und der Konzernanhang sind im Folgenden gemäß § 298 Abs. 3 HGB zusammengefasst. Soweit nicht besonders vermerkt, gelten die Erläuterungen für beide Abschlüsse.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden neben der Greiffenberger AG alle Tochterunternehmen einbezogen, bei denen uns unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschafter zusteht. Nicht einbezogen wird die A.B.M. France S.A.R.L. Société en Liquidation (§ 296 Abs. 2 HGB). Im Rahmen einer Equity-Konsolidierung wurde erstmals die Sound System Mediapoint GmbH, Augsburg, die TV Oberfranken GmbH & Co. KG und die TV Oberfranken Geschäftsführungs GmbH, Hof, in den Konzernabschluss einbezogen. Der Konsolidierungskreis ergibt sich aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes, die beim Handelsregister hinterlegt ist.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSATZE

Alle Konzerngesellschaften haben als Geschäftsjahr das Kalenderjahr.

Bei der Kapitalkonsolidierung wurde das Eigenkapital der Tochtergesellschaften nach der Buchwertmethode ermittelt. Die Verrechnung des Eigenkapitals mit dem Beteiligungsansatz des Mutterunternehmens geschah auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung.

Bei der Erstkonsolidierung haben sich für einige Tochtergesellschaften aktivische Unterschiedsbeträge ergeben. Sie wurden den Vermögensgegenständen dieser Tochterunternehmen insoweit zugerechnet, als deren Zeitwert den Buchwert übersteigt. Der verbleibende Rest wurde als Geschäftswert bilanziert und gemäß § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB über einen Zeitraum von 15 Jahren mit den Rücklagen des Konzerns verrechnet. Zum 31. Dezember 2001 wurden die Restwerte der Geschäftswerte in voller Höhe erfolgsneutral mit den Rücklagen verrechnet.

Soweit sich ein passiver Unterschiedsbetrag ergibt, wird dieser, soweit nötig, auf Rückstellungen verteilt, ein verbleibender Betrag dem passiven Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung zugeordnet. Soweit dieser passive Unterschiedsbetrag einem realisierten Gewinn entspricht, wird er erfolgswirksam aufgelöst. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 HGB mit dem anteiligen Eigenkapital angesetzt. Ein sich ergebender Unterschiedsbetrag wird nach § 312 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB behandelt. Grundlage der Konsolidierung bilden die Wertansätze zum Zeitpunkt des erstmaligen Einbezugs. Die Firmenwerte aus assoziierten Unternehmen werden über 15 Jahre erfolgswirksam abgeschrieben.

Nicht dem Konzern zuzurechnende Anteile am Eigenkapital sind als Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen.

Zwischenergebnisse, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSATZE

Die Bewertung in der Greiffenberger AG und im Konzern erfolgte nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Bewertungsvorschriften. Dabei wurden die Bewertungswahlrechte im Konzern in der gleichen Weise ausgeübt wie in den Einzelabschlüssen. Ausgenommen davon sind die in Einzelabschlüssen nur nach Steuerrecht gebildeten Sonderposten auf der Passivseite für Sonderabschreibungen nach § 3 ZRFG sowie § 4 FördergebotsG, die nach § 308 Abs. 3 HGB nicht in den Konzernabschluss übernommen wurden. Darüber hinaus haben wir in diesem Geschäftsjahr erstmals DRS 10 "Latente Steuern im Konzernabschluss" angewendet.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über 3 bis 5 Jahre planmäßig abgeschrieben.

Das **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, bei abnutzbaren Gegenständen vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen angesetzt. Den Abschreibungen auf Gebäude und Grundstückseinrichtungen ist eine Nutzungsdauer bis zu 50 Jahren zu Grunde gelegt. Die Nutzungsdauer beträgt bei technischen Anlagen und Maschinen 3 bis 16 Jahre, bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen 2 bis 13 Jahre. Zugänge des Berichtsjahres werden erstmals zeitanteilig abgeschrieben. Unter Beibehaltung der Vereinfachungsregel, wonach Zugänge in der ersten Jahreshälfte mit dem Jahresbetrag und Zugänge in der zweiten Jahreshälfte mit dem Halbjahresbetrag abgeschrieben werden, würde im Konzern ein um ca. TEUR 400 geringeres Ergebnis ausgewiesen. Bei der AG ergeben sich hieraus keine bedeutenden Auswirkungen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls nach Abzug von Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, angesetzt.

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. mit den niedrigeren Werten am Abschlussstichtag angesetzt. In die Herstellungskosten sind neben den direkten Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten einschließlich Abschreibungen sowie allgemeine Verwaltungskosten einbezogen. Dabei wird das Niederstwertprinzip beachtet.

Bei den **Forderungen** werden erkennbare Einzelrisiken durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird durch eine Pauschalwertberichtigung unter Berücksichtigung bestehender Kreditsicherungen angemessen Rechnung getragen.

Aktive **latente Steuern** werden im Jahresabschluss nicht abgegrenzt. Im Konzernabschluss werden latente Ertragsteuern entsprechend DRS 10 abgegrenzt und unsaldiert ausgewiesen. Die Vorschrift wird erstmals ab diesem Geschäftsjahr angewendet. Der Stand der latenten Ertragsteuern wurde zum 1. Januar des Geschäftsjahres berechnet, erfolgsneutral eingebucht und zum Jahresende erfolgswirksam fortgeschrieben.

Die **Pensionsverpflichtungen** sind vollständig mit dem nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwert auf der Basis eines Zinsfußes von 6 % angesetzt.

Die **Steuer- und sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und Verpflichtungen einschließlich latenter Steuern.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

In den Einzelabschlüssen werden Forderungen und Verbindlichkeiten, die auf fremde Währungen lauten, mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Rechnungsstellung bewertet. Verluste aus Kursänderungen werden durch Neubewertungen am Bilanzstichtag berücksichtigt.

Alle Posten der Einzelabschlüsse der ausländischen Gesellschaften wurden zum Geldkurs zum 31. Dezember 2002 in den Konzernabschluss einbezogen. Die Umrechnungsunterschiede im Eigenkapital werden erfolgsneutral behandelt, die anderen sind unter den sonstigen betrieblichen Erträgen oder den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

DIE BILANZERLÄUTERUNGEN

Das Anlagevermögen Entwicklung des Konzernanlagevermögens

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten					Stand 31.12.2002 €
	Vortrag 1.1.2002 €	Veränderung Konsolidie- rungskreis €	Zugänge €	Um- buchungen €	Abgänge €	
A. Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2.694.866,39	–	413.998,69	158.291,05	44.948,56	3.222.207,57
2. Geschäfts- oder Firmenwert	20.934.384,59	471.004,74	–	–	–	21.405.389,33
3. Geleistete Anzahlungen	179.994,33	–	17.753,30	-174.228,38	–	23.519,25
	23.809.245,31	471.004,74	431.751,99	-15.937,33	44.948,56	24.651.116,15
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten	34.500.870,86	–	438.149,91	3.537.661,77	38.767,85	38.437.914,69
2. Technische Anlagen und Maschinen	61.848.631,16	–	3.178.932,75	22.981,19	763.130,88	64.287.414,22
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	30.594.385,54	–	2.663.551,99	282.073,62	636.446,85	32.903.564,30
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.187.512,54	–	5.832.471,89	-3.826.779,25	–	6.193.205,18
	131.131.400,10	–	12.113.106,54	15.937,33	1.438.345,58	141.822.098,39
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	189.094,08	–	–	–	–	189.094,08
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	23.471,70	-304.284,74	665.520,03	18.277,00	–	402.983,99
3. Sonstige Beteiligungen	4.254.322,80	-166.720,00	201.400,00	-18.277,00	412.908,09	3.857.817,71
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	27.024,67	–	–	–	–	27.024,67
5. Sonstige Ausleihungen	158.721,43	–	25.505,33	–	21.754,13	162.472,63
	4.652.634,68	-471.004,74	892.425,36	–	434.662,22	4.639.393,08
	159.593.280,09	–	13.437.283,89	–	1.917.956,36	171.112.607,62

Entwicklung des AG-Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Stand 31.12.2002 €
	Vortrag 1.1.2002 €	Zugänge €	Abgänge €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	33.621,24	1.107,4	–	34.728,64
II. Sachanlagen				
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	356.601,54	2.185,42	31.276,49	327.510,47
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	61.642.514,95	2.600.000,00	–	64.242.514,95
2. Beteiligungen	524.935,46	201.400,00	412.908,09	313.427,37
	62.167.450,41	2.801.400,00	412.908,09	64.555.942,32
	62.557.673,19	2.804.692,82	444.184,58	64.918.181,43

Vortrag 1.1.2002 €	Fremd- währungsan- passungen €	Kumulierte Abschreibung				Buchwerte		
		Zugänge €	Um- buchungen €	Abgänge €	Zuschrei- bungen €	Stand 31.12.2002 €	Stand 31.12.2002 €	Stand 1.1.2002 €
2.209.478,67	-	259.236,91	-	5.241,79	59,63	2.463.414,16	758.793,41	485.387,72
20.426.787,59	-	78.860,74	-	-	-	20.505.648,33	899.741,00	507.597,00
-	-	-	-	-	-	-	23.519,25	179.994,33
22.636.266,26	-	338.097,65	-	5.241,79	59,63	22.969.062,49	1.682.053,66	1.172.979,05
8.300.244,64	-	780.594,00	-	17.121,85	-	9.063.716,79	29.374.197,90	26.200.626,22
47.480.119,00	-	2.450.116,99	22.652,94	713.656,88	158,41	49.239.073,64	15.048.340,58	14.368.512,16
25.457.872,69	4.479,90	2.026.137,49	-22.652,94	540.019,86	525,87	26.925.291,41	5.978.272,89	5.136.512,85
-	-	-	-	-	-	-	6.193.205,18	4.187.512,54
81.238.236,33	4.479,90	5.256.848,48	-	1.270.798,59	684,28	85.228.081,84	56.594.016,55	49.893.163,77
189.093,08	-	-	-	-	-	189.093,08	1,00	1,00
-	-	171.365,50	-	-	-	171.365,50	231.618,49	23.471,70
850.808,10	-	163.432,68	-	412.908,09	0,49	601.332,20	3.256.485,51	3.403.514,70
3.469,67	-	-	-	-	735,00	2.734,67	24.290,00	23.555,00
-	-	-	-	-	-	-	162.472,63	158.721,43
1.043.370,85	-	334.798,18	-	412.908,09	735,49	964.525,45	3.674.867,63	3.609.263,83
104.917.873,44	4.479,90	5.929.744,31	-	1.688.948,47	1.479,40	109.161.669,78	61.950.937,84	54.675.406,65

Vortrag 1.1.2002 €	Jahresab- schreibungen €	Abgänge €	Stand 31.12.2002 €	Buchwerte	
				31.12.2002 €	Stand 31.12.2001 €
25.083,24	2.140,40	-	27.223,64	7.505,00	8.538,00
173.450,54	65.270,42	31.270,49	207.450,47	120.060,00	183.151,00
11.480.000,00	319.999,00	-	11.799.999,00	52.442.515,95	50.162.514,95
339.516,22	163.432,68	412.908,09	90.040,81	223.386,56	185.419,24
11.819.516,22	483.431,68	412.908,09	11.890.039,81	52.665.902,51	50.347.934,19
12.018.050,00	550.842,50	444.178,58	12.124.713,92	52.793.467,51	50.539.623,19

DIE BILANZERLÄUTERUNGEN

ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der historischen Anschaffungskosten und der kumulierten Abschreibungen je Anlageposten im Jahr 2002 sind im Anlagespiegel dargestellt.

1. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Bei den im Konzernanlagespiegel ausgewiesenen Restbuchwerten der Geschäftswerte handelt es sich um den aktiven Unterschiedsbetrag bei der Erstkonsolidierung der Archinger AG und der Sound System Mediahouse GmbH. Der Geschäfts- oder Firmenwert aus der Beteiligung an der Sound System Mediahouse GmbH wurde in 2002 außerplanmäßig um TEUR 11 abgeschrieben.

2. SACHANLAGEN

	Zugänge		Nettowerte	
	2002 T€	2001 T€	31.12.2002 T€	31.12.2001 T€
Konzern				
Inland				
Greiffenberger AG	2	11	120	183
ABM GmbH	9.422	10.931	30.657	24.369
GMG mbH	2	2.279	257	303
Eberle GmbH	1.971	970	13.853	13.154
BKP KG	244	541	752	939
Objekt Bayreuth KG (bisher LeaseTrend Bayreuth KG)	–	–	9.435	9.557
Wiessner GmbH	371	296	642	474
GTH GmbH	5	–	3	–
Ausland	96	92	875	914
	12.113	15.120	56.594	49.893

3. FINANZANLAGEN

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist gemäß den §§ 287 und 313 Abs. 4 HGB beim Handelsregister Hof unter HRB 1273 hinterlegt.

Im Konzern wurde eine Beteiligung von 24,5 % an der Sound System Mediahouse GmbH und eine Beteiligung von je 26,8 % an der TV Oberfranken Geschäftsführungs GmbH und TV Oberfranken GmbH & Co. KG erworben und bei anderen Beteiligungen Kapitalerhöhungen durchgeführt. Der Zugang bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen betrifft bei der Greiffenberger AG eine Einlage bei der ABM GmbH.

Zwischen der Greiffenberger AG und der ABM GmbH, der GMG mbH sowie der Eberle GmbH bestehen Ergebnisabführungsverträge. Die Ergebnisse der oben genannten Unternehmen wurden von der Muttergesellschaft vereinnahmt.

Von den Erleichterungen des § 264 Abs. 3 HGB haben die ABM GmbH, die GMG mbH und die Eberle GmbH Gebrauch gemacht, die BKP KG hat Erleichterungen gemäß § 264b HGB in Anspruch genommen.

4. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Im Konzern haben alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

5. FORDERUNGEN GEGEN VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Die ausgewiesenen Beträge der AG haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

6. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Im Konzern haben TEUR 33 (Vj. TEUR 2) und in der AG TEUR 0 (Vj. TEUR 0) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände der Greiffenberger AG betreffen im Wesentlichen Steuererstattungen.

7. AKTIVE LATENTE STEUERN

Aktive latente Steuern werden für Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Konzern- und Steuerbilanz, für Unterschiede aus Konsolidierungsmaßnahmen und steuerliche Verlustvorträge angesetzt, da diese Beträge mit hinreichender Wahrscheinlichkeit realisiert werden können.

Der Ausweis hat folgende Ursachen:

	2002	2001
	T€	T€
Steuerliche Verlustvorträge	4.744	–
Abzugsfähige Differenzen	8.830	–
	<u>13.574</u>	<u>–</u>

Soweit die Verlustvorträge nicht durch zeitliche Differenzen (Konsolidierungen, Unterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz) entstanden sind, entfallen sie auf steuerliche Verlustvorträge, die in Vorjahren überwiegend durch Verschmelzung von Tochtergesellschaften auf die Greiffenberger AG oder erwirtschaftete Verluste zurückzuführen sind. Der Ansatz ist begründet, da das Steuerrecht eine zeitlich unbefristete Vortragsfähigkeit dieser Verluste ermöglicht. Bei der Greiffenberger AG bestehen zum Bilanzstichtag körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 8.800 und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 3.900. Bei Tochtergesellschaften belaufen sich diese Beträge auf TEUR 4.600 bzw. TEUR 6.100.

8. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Im Rechnungsabgrenzungsposten des Konzerns sind Disagien in Höhe von TEUR 731 (Vj. TEUR 464), im Einzelabschluss TEUR 51 (Vj. TEUR 61) enthalten, die mit der Laufzeit der Darlehen abgeschrieben werden. Daneben sind Versicherungsbeiträge und Kfz-Steuer abgegrenzt.

9. GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Greiffenberger AG beträgt EUR 11.250.800,00. Es ist eingeteilt in 440.000 nennwertlose Stückaktien.

- 61,34 % dieser Aktien hält Greiffenberger Holding GmbH, Thurnau.
- 15,40 % hält Dr. Karl Gerhard Schmidt, Hof.
- 23,26 % befinden sich im Streubesitz.
- Gemäß Beschluss der Hauptversammlung der Greiffenberger AG vom 18. Juni 2001 kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um insgesamt bis zu TEUR 5.625 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien (Stammaktien) gegen Geld- und/oder Sacheinlage (= genehmigtes Kapital) erhöhen. Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre zum Ausgleich von Spitzenbeträgen ausschließen.

Die Ausgabe neuer Aktien ist bis zum 18. Juni 2006 ausnutzbar. Die Mitteilungspflicht nach § 21 Abs. 1 WpHG wurde bezüglich des Anteils der Greiffenberger Holding GmbH erfüllt.

Die Mitteilung an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht lautet wie folgt:

„Hiermit teile ich Ihnen mit, dass ich am 1. April 2002 60,70 % der Stimmrechte an der Greiffenberger AG, Marktrechwitz, halte, entsprechend 267.068 Stimmen. Ich halte diese Stimmrechte nicht direkt; sie werden gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Ziff. 1 WpHG zugerechnet.“

EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital des Konzerns hat sich wie folgt entwickelt:

	T€
Stand am 1. Januar 2002	17.664
Einbuchung latente Ertragsteuern mit Wert zum 1. Januar 2002	11.812
Dividendenzahlung AG im Juni 2002	-1.575
Jahresüberschuss nach Ergebnisanteilen außenstehender Gesellschafter	-545
Veränderung Anteile Fremder	-133
Sonstige Veränderungen	<u>-26</u>
Stand am 31. Dezember 2002	<u>27.197</u>

10. KAPITALRÜCKLAGE

Der Ausweis bei der Greiffenberger AG in Höhe von TEUR 12.112 betrifft Beträge, die bei der Ausgabe von Anteilen über den Nennbetrag hinaus erzielt wurden.

11. ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN

Auf Ebene des Einzelabschlusses wurden durch Beschluss der Hauptversammlung im Geschäftsjahr 2002 TEUR 4.294 des Bilanzgewinns in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Zum Jahresende wurden TEUR 2.071 aus den anderen Gewinnrücklagen entnommen und mit dem Jahresfehlbetrag 2002 verrechnet. Den Bilanzgewinn der Greiffenberger AG weisen wir im Einzel- und Konzernabschluss in gleicher Höhe aus. Hierzu haben wir die Einstellungen in die Gewinnrücklagen des Konzerns entsprechend angepasst.

12. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE

Hierbei handelt es sich um öffentliche Finanzierungshilfen für Investitionen bei Tochtergesellschaften. Die Auflösung erfolgte entsprechend der Abschreibung der bezuschussten Anlagegegenstände. Im Berichtsjahr entstanden aus der Auflösung des Sonderpostens sonstige betriebliche Erträge von TEUR 367.

13. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Pensionsverpflichtungen sind vollständig mit dem nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwert auf der Basis eines Zinsfußes von 6 % angesetzt (§ 6a EStG). Zur Anwendung kamen die Richttafeln nach Dr. Heubeck von 1998.

Der Fehlbetrag bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beträgt TEUR 2 im Einzelabschluss.

14. STEUERRÜCKSTELLUNGEN

Die ausgewiesenen Rückstellungen enthalten alle zu erwartenden Verpflichtungen aus Steuerveranlagungen. Im Konzernabschluss sind hier im Wesentlichen ausländische Steuern zusätzlich ausgewiesen.

15. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen im Konzern enthalten vornehmlich Vorsorgen für Vergütungen an Mitarbeiter und Urlaubsansprüche. Rückstellungen für Altersteilzeit werden für bestehende Verträge angesetzt. Sie umfassen Aufstockungsbeträge und ggf. vorliegende Erfüllungsrückstände. Forderungen an die Arbeitsämter werden nicht gegengerechnet. Die Berechnung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinsfuß von 5,5 %. Darüber hinaus bestehen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen im Beschaffungsbereich. Sie tragen allen sonstigen erkennbaren Risiken angemessene Rechnung. Die sonstigen Rückstellungen in der Greiffenberger AG betreffen ausstehende Rechnungen.

16. VERBINDLICHKEITEN

Position	Gesamt- betrag 31.12.2002 T€	Konzern			AG		
		Davon mit einer Restlaufzeit (Vorjahr in Klammer)					
		< 1 Jahr T€	1-5 Jahre T€	> 5 Jahre T€	< 1 Jahr T€	1-5 Jahre T€	> 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	69.290 (52.961)	24.154 (21.062)	31.087 (21.153)	14.049 (10.746)	7.546 (5.723)	12.167 (8.821)	3.873 (5.155)
Erhaltene Anzahlungen	1.545 (5.645)	1.545 (5.645)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.103 (5.342)	4.103 (5.342)	- (-)	- (-)	- (45)	- (-)	- (-)
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel	898 (1.773)	898 (1.773)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	1.144 (5.893)	- (-)	- (-)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	727 (836)	727 (836)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Sonstige Verbindlichkeiten	3.752 (4.327)	3.752 (4.327)	- (-)	- (-)	65 (23)	- (-)	- (-)

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Konzern durch Grundpfandrechte und Verpfändung von Geschäftsanteilen TEUR 45.268 gesichert.

Bei der AG sind TEUR 15.326 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch Verpfändung von Geschäftsanteilen besichert.

Für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die handelsüblichen Eigentumsvorbehalte.

17. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

	Konzern T€	AG T€
Wechselobligo	81	-
Bürgschaften	-	4.722
	<u>81</u>	<u>4.722</u>

Die Bürgschaften bei der AG betreffen Verpflichtungen von Tochtergesellschaften.

18. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Es bestehen folgende Verpflichtungen:

	Konzern			AG		
	2003 T€	2004 T€	2005 ff. T€	2003 T€	2004 T€	2005 ff. T€
Miet- und Leasingverträge	1.061	832	2.457	16	-	-
davon an verbundene Unternehmen	(-)	(-)	(-)	(10)	(-)	(-)
Bestellobligo für Investitionen	14.202	-	-	-	-	-
Zahlungsbürgschaft	447	-	-	-	-	-
Devisentermingeschäfte	21	-	-	-	-	-
Summe	15.731	832	2.457	16	-	-

19. KAPITALFLUSSRECHNUNG DES KONZERNS

	2002 T€	2001 T€
Konzernjahresfehlbetrag (Vj. -überschuss)	-436	3.773
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	5.924	6.074
Abnahme der Rückstellungen	-1.871	-994
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-415	-314
Verlust (Vj. Gewinn) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	133	-2
Abnahme (Vj. Zunahme) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.261	-745
Abnahme (Vj. Zunahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	<u>-6.898</u>	<u>2.809</u>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.302	10.601
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	34	430
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-12.113	-14.594
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-432	-387
Erhaltene Investitionszuschüsse	-	3.749
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	26	1.115
Auszahlungen aus dem Erwerb von sonstigem Finanzanlagevermögen	<u>-892</u>	<u>-1.339</u>
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-13.377	-11.026
Veränderung der Bankverbindlichkeiten	11.458	2.653
Veränderung der Anteile Konzernfremder	-133	-4
Dividende Greiffenberger AG	<u>-1.575</u>	<u>-1.575</u>
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	9.750	1.074
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-4.929	649
Wechselkursbedingte und sonstige Veränderungen des Finanzmittelfonds	-	-5
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	<u>-3.809</u>	<u>-4.453</u>
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>-8.738</u>	<u>-3.809</u>
<hr/>		
Der Finanzmittelbestand setzt sich wie folgt zusammen:	2002 T€	2001 T€
Kasse	9	5
Schecks	-	2
Guthaben bei Kreditinstituten	1.229	1.289
Kontokorrentverbindlichkeiten	<u>-9.976</u>	<u>-5.105</u>
	<u>-8.738</u>	<u>-3.809</u>

DIE ERLÄUTERUNGEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

20. UMSATZERLÖSE

	Konzern	
	2002 T€	2001 T€
Aufgliederung nach Sparten		
Antriebstechnik	68.597	79.668
Luft- und Klimatechnik	28.408	25.669
Bandstahl und Sägeblätter	27.358	30.834
Kunststoffverarbeitung	6.177	6.573
	130.540	142.744
Ab: Erlösschmälerungen	-2.099	-2.058
	<u>128.441</u>	<u>140.686</u>
Aufgliederung nach geografisch bestimmten Märkten		
Inland	74.473	78.981
Ausland	53.968	61.705
	<u>128.441</u>	<u>140.686</u>

21. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	Konzern		AG	
	2002 T€	2001 T€	2002 T€	2001 T€
Buchgewinne aus Anlagenabgängen	35	2	1	1
Eingang ausgebuchter Forderungen und Auflösung von Wertberichtigungen	102	185	-	-
Auflösung von Rückstellungen	331	829	17	-
Schadensabwicklung	22	15	6	4
Andere aperiodische Posten	379	58	-	-
Laufende betriebliche Erträge	1.235	1.718	21	3
	<u>2.104</u>	<u>2.807</u>	<u>45</u>	<u>8</u>

Die laufenden betrieblichen Erträge enthalten hauptsächlich Erlöse aus Nebengeschäften, weiterbelasteten Kosten sowie Kursgewinne.

22. PERSONALAUFWAND

Im Berichtsjahr sind im Einzelabschluss keine (Vj. TEUR 0), im Konzernabschluss keine (Vj. TEUR 164) Aufwendungen aus periodenfremden Zuführungen zu Jubiläumsrückstellungen enthalten. In 2002 sind im Konzern TEUR 12 (Vj. TEUR 0) periodenfremde Aufwendungen aus Abfindungen enthalten.

23. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die Aufwendungen im Konzernabschluss enthalten vor allem Ausgangsfrachten, Verwaltungs- und Vertriebskosten sowie Instandhaltungsaufwendungen. Die periodenfremden Aufwendungen betragen TEUR 280 (Vj. TEUR 39). Überwiegend handelt es sich um Buchverluste aus Anlagenverkäufen. In der AG sind Verwaltungs-

aufwendungen, Reisekosten und Kfz-Aufwendungen enthalten. Im Jahr 2001 sind neben diesen Aufwendungen die Abschreibungen auf den Unterschiedsbetrag aus der Verschmelzung mit der C. Behrens AG in Höhe von TEUR 1.561 enthalten.

24. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag gliedern sich im Konzern wie folgt:

	2002 T€	2001 T€
Laufende Steuern	-10	-60
Latente Steuern	-42	-
	<u>-52</u>	<u>-60</u>

In den laufenden Steueraufwendungen sind periodenfremde Erstattungen in Höhe von TEUR 247 (Vj. TEUR 81) und periodenfremde Aufwendungen von TEUR 36 (Vj. TEUR 0) enthalten.

Die latenten Steuern werden auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. In Deutschland wird von einem Steuersatz von 26,375 % ausgegangen, der sich aus einem Körperschaftsteuersatz von 25 % und dem Solidaritätszuschlag von 5,5 % zusammensetzt. Die im Flutopfersolidaritätsgesetz beschlossene Erhöhung des Körperschaftsteuersatzes auf 26,5 % hat für uns keine bedeutende Auswirkung. Für Gewerbesteuerzwecke wird ein durchschnittlicher effektiver Gewerbeertragsteuersatz von 11,5 % angesetzt.

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern zum 31. Dezember 2002 ist folgenden Positionen zuzuordnen:

	Aktive latente Steuer 2002 T€	Passive latente Steuer 2002 T€
Sachanlagevermögen	-	39
Umlaufvermögen	-	109
Steuerliche Verlustvorträge	4.744	-
Rückstellungen	370	-
Konsolidierungen	8.460	1.656
	<u>13.574</u>	<u>1.804</u>

Wertberichtigungen auf aktivierte latente Steuern werden vorgenommen, wenn hinsichtlich der Realisierbarkeit Unsicherheiten bestehen.

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr 2002 in Höhe von TEUR 52 ist um TEUR 198 höher als der erwartete Steuerertrag in Höhe von TEUR 146, der sich theoretisch bei Anwendung des inländischen Steuersatzes von ca. 38,0 % auf Konzernebene ergeben würde. Der Unterschied zwischen erwartetem und ausgewiesenen Ertragsteueraufwand ist auf folgende Ursachen zurückzuführen:

	2002 T€	2001 T€
Ergebnis vor Ertragsteuern	-384	-
Erwarteter Steuerertrag	146	-
Steuersatzbedingte Abweichungen	10	-
Steuereffekt durch nicht abzugsfähige Abschreibungen auf Firmenwert	-30	-
Steuereffekt durch Konzerngesellschaften mit negativem Konzernbeitrag	-181	-
Steermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen und steuerfreie Erträge/Sonstige	-208	-
Steuererstattungen für Vorjahre	211	-
Tatsächlicher Steueraufwand gem. Gewinn- und Verlustrechnung	<u>-52</u>	<u>-</u>

25. GESAMTBZÜGE DES AUFSICHTSRATS UND DES VORSTANDS

	2002 T€	2001 T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	32	51
Gesamtbezüge des Vorstands	303	313

26. ARBEITNEHMER

Im Konzern waren im Jahresdurchschnitt beschäftigt:

	2002	2001
Gewerbliche Arbeitnehmer	863	887
Angestellte	446	442
Auszubildende	75	83
	<u>1.384</u>	<u>1.412</u>

Bei der Greiffenberger AG waren zum 31. Dezember 2002 drei Mitarbeiter beschäftigt.

27. VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den zum 31. Dezember 2002 ausgewiesenen Bilanzgewinn der Greiffenberger AG wie folgt zu verwenden:

	€
Vortrag auf neue Rechnung	455,37

28. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die vorliegende Segmentberichterstattung ist nach dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 3 des Deutschen Standardisierungsrates aufgestellt worden.

Die Greiffenberger AG ist in den Segmenten Holding, Antriebstechnik, Luft- und Klimatechnik, Bandstahl und Sägeblätter und Kunststoffverarbeitung über jeweils rechtlich selbstständige Unternehmenseinheiten tätig.

HOLDING

In diesem Segment werden die Konzernleitungsfunktionen sowie ein Teil der Finanzierung der Gruppe vorgenommen. Über eine Zwischenholding werden Minderheitsbeteiligungen an Technologieunternehmen und Start-Up Gesellschaften gehalten.

ANTRIEBSTECHNIK

Dieses Segment umfasst alle Gesellschaften, die mit der Herstellung und dem Vertrieb von Asynchronmotoren, Stirn-, Flach- und Planetengetriebemotoren, Winkelmotoren sowie den dazu notwendigen Bremsen und weiteren elektronischen Zubehörteilen beschäftigt sind.

LUFT- UND KLIMATECHNIK

Dieses Segment ist im Anlagenbau für industrielle anspruchsvolle Luft- und Klimatechnik tätig.

BANDSTAHL UND SÄGEBLÄTTER

In einem eigenen Kaltwalzwerk werden Präzisionsbandstähle hergestellt. Diese werden vertrieben oder in eigener Fertigung zu Bimetal und Bimetalbandsägeblättern weiter verarbeitet und vertrieben. Eingegliedert sind hier neben der J. N. Eberle & Cie. GmbH zwei ausländische Vertriebsgesellschaften sowie die Greiffenberger Maschinenbau GmbH.

KUNSTSTOFFVERARBEITUNG

Dieses Segment beschäftigt sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Produkten aus glasfaserverstärktem Kunststoff wie Behältern, Tanks, Kanalsanierungsschläuchen und Rohrummantelungen sowie technischer Ausrüstung für die Kanalsanierung.

Segmente 2002 in TEUR (Vj. Werte in Klammern):

	Holding	Antriebs- technik	Luft- und Klima- technik	Bandstahl und Säge- blätter	Kunststoff- verarbei- tung	Gesamt	Konsoli- dierung	Konzern
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse								
mit externen Dritten	–	66.896	28.321	27.158	6.066	128.441	–	128.441
	(–)	(78.055)	(25.596)	(30.555)	(6.480)	(140.686)	(–)	(140.686)
Intersegmenterlöse	–	5	–	24	–	29	-29	–
	(–)	(6)	(–)	(29)	(–)	(35)	(-35)	(–)
Segmentergebnis	-1.325	2.004	1.182	2.319	14	4.194	-811	3.383
	(11.541)	(5.197)	(-45)	(3.595)	(-19)	(20.269)	(-12.958)	(7.311)
darin enthaltene Abschreibungen	148	2.940	459	1.413	428	5.388	207	5.595
	(102)	(3.079)	(508)	(1.421)	(587)	(5.697)	(234)	(5.931)
andere nicht zahlungs- wirksame Erträge	–	393	155	–	7	555	-66	489
	(–)	(281)	(51)	(–)	(7)	(339)	(-84)	(255)
Vermögen								
Segmentaktiva	70.491	59.312	18.250	39.972	3.242	191.267	-58.115	133.152
	(74.828)	(54.427)	(24.591)	(33.175)	(3.248)	(190.269)	(-75.647)	(114.622)
Sachinvestitionen	7	9.508	371	1.983	244	12.113	–	12.113
	(11)	(10.960)	(296)	(3.312)	(541)	(15.120)	(–)	(15.120)
Segmentsschulden	30.968	42.740	10.185	37.888	890	122.671	-20.126	102.545
	(30.980)	(40.140)	(15.109)	(34.152)	(902)	(121.283)	(-28.102)	(93.181)

Das angegebene Segmentergebnis ist wie folgt herzuleiten:

	2002 T€	Vorjahr T€
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-256	4.015
Zinsergebnis	3.639	3.296
Segmentergebnis lt. Berichterstattung	<u>3.383</u>	<u>7.311</u>

Segmente 2002 nach geografischen Regionen in TEUR (Vj. Werte in Klammern):

	Holding	Antriebs- technik	Luft- und Klima- technik	Bandstahl und Säge- blätter	Kunststoff- verarbei- tung	Gesamt	Konsoli- dierung	Konzern
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Inland								
Umsatzerlöse	–	43.803	21.839	3.762	5.098	74.502	-29	74.473
	(–)	(52.360)	(16.140)	(5.500)	(5.016)	(79.016)	(-35)	(78.981)
Segmentaktiva	70.491	54.854	18.250	37.343	3.242	184.180	-58.115	126.065
	(74.828)	(49.116)	(24.591)	(30.381)	(3.248)	(182.164)	(-75.647)	(106.517)
Sachinvestitionen	7	9.422	371	1.973	244	12.017	–	12.017
	(11)	(10.931)	(296)	(3.249)	(541)	(15.028)	(–)	(15.028)
Ausland								
Umsatzerlöse	–	23.098	6.482	23.420	968	53.968	–	53.968
	(–)	(25.701)	(9.456)	(25.084)	(1.464)	(61.705)	(–)	(61.705)
Segmentaktiva	–	4.458	–	2.629	–	7.087	–	7.087
	(–)	(5.311)	(–)	(2.794)	(–)	(8.105)	(–)	(8.105)
Sachinvestitionen	–	86	–	10	–	96	–	96
	(–)	(29)	(–)	(63)	(–)	(92)	(–)	(92)

ERLÄUTERUNGEN

Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden marktorientiert festgelegt (At Arm's Length-Prinzip).

29. CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat haben eine Erklärung gemäß § 161 des deutschen Aktiengesetzes abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

ERKLÄRUNG DER GREIFFENBERGER AG ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX

1. Der Vorstand besteht bei der Greiffenberger AG nur aus einer Person, weil die Gesellschaft als Holding strukturiert ist und wesentliche Zuständigkeiten bei den Tochtergesellschaften angesiedelt sind. Start-up/Junge Technologie-Unternehmen sind unterhalb einer Zwischenholding (Greiffenberger Technologie Holding GmbH) angesiedelt, die ihrerseits bestimmte Holding-Funktionen übernimmt. Im Interesse der Fortführung der dezentralen Verantwortlichkeit der einzelnen Konzernunternehmen besteht für eine Erweiterung des Vorstands derzeit keine Veranlassung.
2. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus sechs Mitgliedern. Die Gesellschaft sieht aufgrund dessen keine Veranlassung, Ausschüsse – insbesondere einen Bilanzausschuss – zu bilden, weil die Effizienz der Tätigkeit und Überwachung im (Gesamt-)Aufsichtsrat nicht nach der Verlagerung von Kompetenzen in Ausschüsse verlangt.
3. Der Konzernabschluss der Greiffenberger AG ist bisher im Mai des Folgejahres öffentlich zugänglich gemacht worden. Die Gesellschaft beabsichtigt dies beizubehalten.
4. Im Übrigen folgt die Greiffenberger AG den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex.

30. ORGANE DER GREIFFENBERGER AG

AUFSICHTSRAT

Dr. Karl Gerhard Schmidt, Hof

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Weitere Mandate in Aufsichtsräten und Kontrollgremien

i. S. § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG:

Friedrich-Baur-GmbH, stellvertretender Vorsitzender

Verwaltungsgesellschaft Baur Versand mbH

Dr. Dieter Schenk, München

Rechtsanwalt und Steuerberater, stellvertretender Vorsitzender

Weitere Mandate in Aufsichtsräten und Kontrollgremien i. S. § 125

Abs. 1 Satz 3 AktG:

Fresenius AG

Fresenius Medical Care AG, stellvertretender Vorsitzender

Toptica Photonics AG, stellvertretender Vorsitzender

Gabor Shoes AG, Vorsitzender

Deutsche BA Luftfahrtgesellschaft mbH

Ludwig Graf zu Dohna, München

Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwalt

Hartmut Langhorst, München

Stellv. Vorstandsvorsitzender der LfA im Ruhestand, München

Weitere Mandate in Aufsichtsräten und Kontrollgremien i. S. § 125

Abs. 1 Satz 3 AktG:

BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH, Vorsitzender

Bayerische Garantiegesellschaft mbH für mittelständische

Beteiligungen (BGG),

Vorsitzender Garantieausschuss

Bayerische Garantiegesellschaft mbH für mittelständische

Beteiligungen (BGG),

Vorsitzender Gesellschafterversammlung

Bayerische Dachziegelwerke Bogen GmbH,

stellvertretender Beiratsvorsitzender

Bayosan Wachter GmbH & Co. KG,

stellvertretender Vorsitzender

Grundig AG, stellvertretender Vorsitzender

Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH

Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Thüringen mbH

Paul Reber GmbH & Co. KG, stellvertretender Beiratsvorsitzender

Schmack Biogas AG

Georg Wagner, Augsburg

Maschinenbaumeister

Karl-Heinz Zehn, Weißenstadt

Eisendreher

VORSTAND

Heinz Greiffenberger, Kaufmann, Thurnau

Alleinvorstand

Mandate in Aufsichtsräten und Kontrollgremien

i. S. § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG:

Webasto AG Fahrzeugtechnik, stellvertretender Vorsitzender

Verwaltungsgesellschaft Baur Versand mbH

Archinger AG, stellvertretender Vorsitzender

iisy - Intelligente Informationssysteme AG

BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH

Marktredwitz, den 10. März 2003

Greiffenberger Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Heinz Greiffenberger

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung der Greiffenberger Aktiengesellschaft, Marktredwitz, sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss und den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft und des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, in Jahres- und Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Gesell-

schaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss und der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 13. März 2003

Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Wiegand
Wirtschaftsprüfer



Bauer
Wirtschaftsprüfer

ANSCHRIFTEN

GREIFFENBERGER AG

95615 Marktredwitz
Friedenfelser Straße 24
Telefon: (0 92 31) 67-100
Telefax: (0 92 31) 6 22 03
E-Mail: kontakt@greiffenberger.de
Internet: www.greiffenberger.de

Niederlassung Augsburg

86157 Augsburg
Eberlestraße 28
Telefon: (0 8 21) 52 12-261
Telefax: (0 8 21) 52 12-300
E-Mail: kontakt@greiffenberger.de

Vorstandsbüro Bayreuth

95448 Bayreuth
Dr.-Hans-Frisch-Straße 4
Telefon: (09 21) 293-492
Telefax: (09 21) 293-499
E-Mail: kontakt@greiffenberger.de

TOCHTERGESELLSCHAFTEN

ABM Greiffenberger

Antriebstechnik GmbH
95615 Marktredwitz
Friedenfelser Straße 24
Telefon: (0 92 31) 67-0
Telefax: (0 92 31) 6 22 03
E-Mail: vk@abm-antriebe.de
Internet: www.abm-antriebe.de

BKP Berolina Polyester GmbH & Co. KG

13591 Berlin
Nennhauser Damm 158
Telefon: (0 30) 3 64 71-400
Telefax: (0 30) 3 64 71-410
E-Mail: info@bkp-berolina.de
Internet: www.bkp-berolina.de

Greiffenberger

Technologie Holding GmbH

Büro: 95448 Bayreuth
Dr.-Hans-Frisch-Straße 4
Telefon: (09 21) 293-492
Telefax: (09 21) 293-499
E-Mail: technologie@greiffenberger.de
Internet: www.greiffenberger-technologie.de

J. N. Eberle & Cie. GmbH

86157 Augsburg
Eberlestraße 28
Telefon: (0 8 21) 52 12-0
Telefax: (0 8 21) 52 12-300
E-Mail: info@eberle-augsburg.de
Internet: www.eberle-augsburg.de

Wiessner GmbH

95448 Bayreuth
Dr.-Hans-Frisch-Straße 4
Telefon: (09 21) 293-0
Telefax: (09 21) 293-105
E-Mail: airengineering@wiessner.de
Internet: www.wiessner.de

DIE GREIFFENBERGER GRUPPE

